

BERICHT ÜBER DAS ERSTE QUARTAL 2012

- RWE bekräftigt Ergebnisprognose für 2012
- Stabile Ertragslage erwartet – trotz Ergebnisrückgang im ersten Quartal
- Kapitalbasis durch neue Hybridanleihen gestärkt
- Weitere Erfolge bei Gaspreisrevisionen



VOR**RWE**G GEHEN

AUF EINEN BLICK

| Eckdaten des RWE-Konzerns | | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in % | Jan – Dez 2011 |
|--|----------|-------------------|-------------------|-------------|-------------------|
| Stromerzeugung | Mrd. kWh | 60,4 | 60,3 | 0,2 | 205,7 |
| Außenabsatz Strom | Mrd. kWh | 73,8 | 81,5 | -9,4 | 294,6 |
| Außenabsatz Gas | Mrd. kWh | 113,6 | 129,3 | -12,1 | 322,2 |
| Außenumsatz | Mio. € | 15.593 | 15.754 | -1,0 | 51.686 |
| EBITDA | Mio. € | 3.125 | 3.426 | -8,8 | 8.460 |
| Betriebliches Ergebnis | Mio. € | 2.436 | 2.827 | -13,8 | 5.814 |
| Ergebnis vor Steuern | Mio. € | 1.979 | 2.664 | -25,7 | 3.024 |
| Nettoergebnis | Mio. € | 1.311 | 1.819 | -27,9 | 1.806 |
| Nachhaltiges Nettoergebnis | Mio. € | 1.288 | 1.609 | -20,0 | 2.479 |
| Ergebnis je Aktie | € | 2,13 | 3,41 | -37,5 | 3,35 |
| Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie | € | 2,10 | 3,02 | -30,5 | 4,60 |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | Mio. € | 298 | 2.284 | -87,0 | 5.510 |
| Investitionen | Mio. € | 1.073 | 1.184 | -9,4 | 7.072 |
| In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | Mio. € | 987 | 1.144 | -13,7 | 6.353 |
| In Finanzanlagen | Mio. € | 86 | 40 | 115,0 | 719 |
| Free Cash Flow | Mio. € | -689 | 1.140 | -160,4 | -843 |
| | | 31.03.12 | 31.12.11 | | |
| Nettoschulden des RWE-Konzerns | Mio. € | 30.793 | 29.948 | 2,8 | |
| Mitarbeiter ¹ | | 72.058 | 72.068 | - | |

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen

Inhalt

| | | | |
|--|----------|--|-----------|
| Brief des Vorstandsvorsitzenden | 1 | Konzernabschluss (verkürzt) | 38 |
| RWE am Kapitalmarkt | 2 | Gewinn- und Verlustrechnung | 38 |
| Lagebericht | 4 | Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen | 39 |
| Wirtschaftliche Rahmenbedingungen | 4 | Bilanz | 40 |
| Wesentliche Ereignisse | 11 | Kapitalflussrechnung | 41 |
| Erläuterung der Berichtsstruktur | 13 | Veränderung des Eigenkapitals | 42 |
| Geschäftsentwicklung | 15 | Anhang | 43 |
| Prognosebericht | 31 | Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht | 46 |
| Entwicklung der Risiken und Chancen | 36 | Organe | 47 |
| | | Finanzkalender 2012/2013 | 48 |

»Bei der Stärkung unserer Finanzkraft kommen wir gut voran.
Unsere Ergebnisprognose für 2012 bestätigen wir.«

Liebe Investoren und Freunde des Unternehmens,

RWE hat einen recht guten Start ins Jahr 2012 hingelegt. Dies sage ich u.a. mit Blick auf unser laufendes Maßnahmenpaket zur Stärkung der Finanzkraft. Das Paket hatte ich Ihnen an dieser Stelle im Geschäftsbericht 2011 erläutert. Im März haben wir zwei Hybridanleihen im Gegenwert von rund 1,3 Mrd. € platziert und damit unsere Kapitalbasis weiter verbessert. Vorangekommen sind wir auch bei den Preisrevisionen für unsere defizitären Gasbezugsverträge: Inzwischen wurden weitere Kontrakte auf die für uns wichtige Gasgroßhandelspreis-Indexierung umgestellt. Unser besonderes Augenmerk gilt nun den verbleibenden Preisrevisionen mit drei großen internationalen Öl- und Gasunternehmen. Auch hier setzen wir alles daran, zu strukturellen Lösungen zu kommen. Wir gehen unverändert davon aus, dass die Preisrevisionen im Jahr 2013 abgeschlossen werden können und dann zu erheblichen Entlastungen führen. Zu den Highlights des ersten Quartals gehörte auch, dass drei Kraftwerksneubauprojekte die Ziellinie erreicht haben: Anfang 2012 nahmen unsere niederländischen Gaskraftwerke Claus C und Moerdijk 2 die kommerzielle Stromproduktion auf. Ebenfalls seit Anfang 2012 ist der neue Braunkohledoppelblock in Neurath bei Köln im Probetrieb. Das Kraftwerk tritt an die Stelle von Altanlagen mit wesentlich niedrigeren Wirkungsgraden und dementsprechend hohen CO₂-Emissionen. Wir sparen damit bis zu 6 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr und leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

All dies sind positive Schlagzeilen. Sie zeigen, dass sich die Perspektiven aufhellen. In den Zahlen des ersten Quartals 2012 kommt dies allerdings noch nicht zum Ausdruck: Unser betriebliches Ergebnis ging um 14% zurück. Maßgeblich dafür waren Margenverschlechterungen in der Stromerzeugung und hohe Belastungen im Gas-Midstream-Geschäft. Für das Gesamtjahr gehen wir aber unverändert davon aus, auf dem Niveau von 2011 abzuschließen. Boden gut machen werden wir u.a. deshalb, weil das vergangene Jahr wegen der deutschen Energiewende durch hohe Einmalbelastungen gekennzeichnet war, die sich im Wesentlichen erst nach dem ersten Quartal auswirkten.

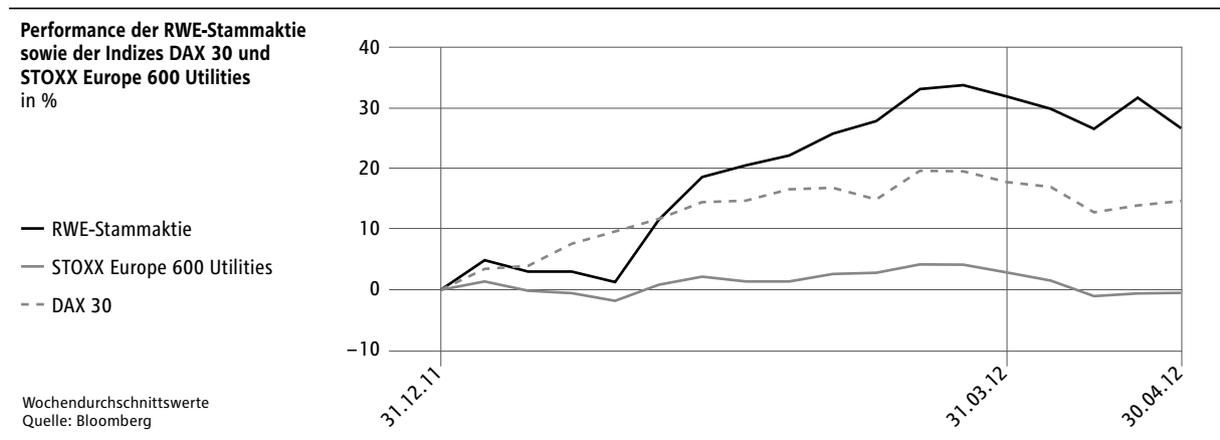
Liebe Investoren, dies ist das letzte Mal, dass ich Ihnen an dieser Stelle schreibe. Zum 1. Juli wird Peter Terium meine Nachfolge antreten – ein international erfahrener Manager, bei dem ich RWE in besten Händen weiß. Hinter mir liegen bewegte Jahre. Ich bin stolz und dankbar, dass ich meinen Beitrag dazu leisten konnte, RWE in stürmischer See auf Kurs zu halten. Mein besonderer Dank gilt meinen Vorstandskollegen, den über 72.000 Mitarbeitern des Unternehmens und all jenen unter Ihnen, die uns mit Wohlwollen begleitet und RWE die Treue gehalten haben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Jürgen Großmann
Vorstandsvorsitzender der RWE AG
Essen, im Mai 2012

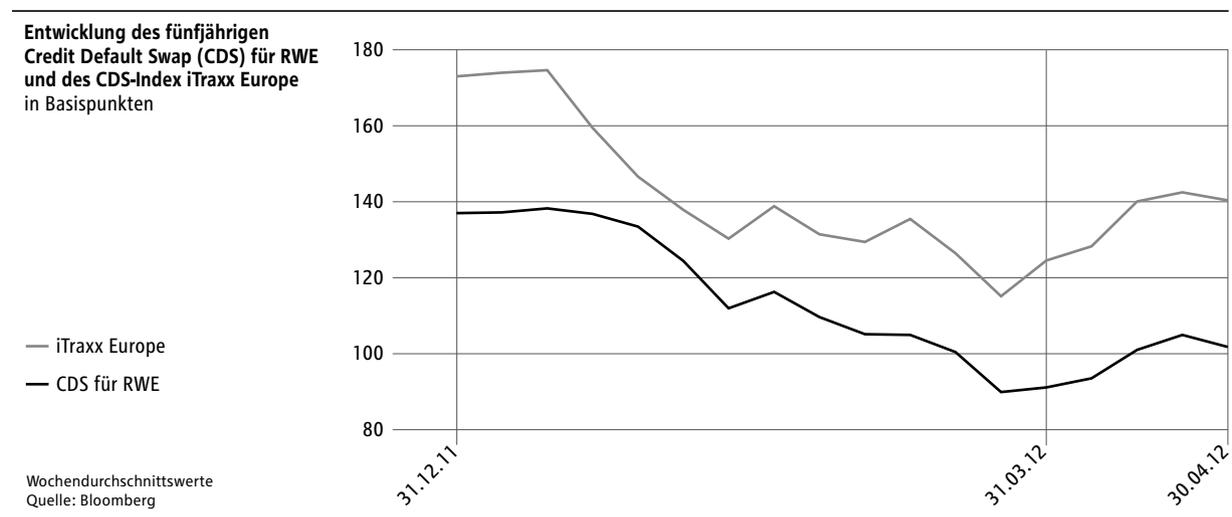
RWE-Aktien mit hohen Kursgewinnen im ersten Quartal



Der deutsche Aktienmarkt startete mit hohen Kursgewinnen ins Börsenjahr 2012. Ende März ging der DAX 30 mit 6.947 Punkten aus dem Handel. Gegenüber dem Schlusskurs 2011 ist das ein Plus von 18%. Für den deutschen Leitindex war das erste Quartal damit das erfolgreichste seit 1998. Der EuroStoxx50 legte um 7% zu. Mit ihren Anstrengungen zur Eindämmung der Staatsschuldenkrise im Euroraum hat die Politik maßgeblich zur Erholung der Aktienkurse beigetragen. So gelang es, einen Staatsbankrott Griechenlands durch einen Schuldenschnitt abzuwenden. Auch die im März 2012 beschlossene Aufstockung des Euro-Rettungsschirms konnte die Märkte etwas beruhigen. Darüber hinaus sorgte die Europäische Zentralbank durch zinsgünstige Ausleihungen an Kreditinstitute für eine Stabilisierung des Bankensystems. In Deutschland machte sich zudem die robuste Konjunktur am Aktienmarkt bemerkbar. Allerdings hat sich die Börsenstimmung im April wieder etwas verschlechtert. Sorgen bereitet besonders der spanische Staatshaushalt und mit ihm das Bankensystem des Landes. Auch das nachlassende Wachstum der chinesischen Wirtschaft drückte die Aktienkurse. Ende April ging der DAX mit 6.761 Punkten aus dem Handel.

Für Aktionäre von RWE begann das Jahr 2012 besonders erfreulich. Unsere Stämme legten im ersten Quartal um 32% auf 35,81 € zu und lagen damit an vierter Stelle im DAX. Die RWE-Vorzüge verteuerten sich um 30% auf 32,97 €. Die RWE-Titel entwickelten sich damit auch wesentlich besser als der Branchenindex STOXX Europe 600 Utilities, der im ersten Quartal nur auf ein Plus von 3% kam. Die starke Performance der RWE-Aktien beruht u.a. darauf, dass mit der Kapitalerhöhung vom Dezember 2011 ein belastender Faktor weggefallen ist: Viele Kapitalmarktteilnehmer hatten die Kapitalmaßnahme abgewartet, ehe sie in RWE investierten. Zusätzlichen Kursauftrieb brachte unsere Anfang März veröffentlichte Ergebnisprognose für 2013, die deutlich über den Markterwartungen lag.

Der Markt für Unternehmensanleihen war durch die Entwicklungen rund um die Staatsschuldenkrise im Euroraum geprägt. Als die Ratingagentur Standard & Poor's Anfang Januar die Bonitätsnoten zahlreicher EU-Länder – darunter Frankreich – absenkte, schlug sich dies in Zinsaufschlägen nieder. Danach sanken die Zinsen wieder – und mit ihnen die Kosten der Absicherung von Kreditrisiken über Credit Default Swaps (CDS). Der Index iTraxx Europe, der aus den CDS-Preisen von 125 großen europäischen Unternehmen gebildet wird, notierte Ende März für fünfjährige CDS-Laufzeiten mit 125 Basispunkten, nachdem er mit 173 Punkten ins Jahr gestartet war. Der fünfjährige CDS für RWE fiel von 137 Basispunkten zu Jahresanfang auf 91 Basispunkte. Mit dem erneuten Auflodern der Staatsschuldenkrise im April haben sich die Kreditabsicherungskosten wieder erhöht. Zum Monatsende lagen sie aber noch deutlich unter dem Niveau, das sie zu Jahresbeginn hatten.



WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur verliert weiter an Schwung

Die zum Jahresende 2011 beobachtete Abschwächung des weltweiten Wirtschaftswachstums dürfte sich 2012 fortgesetzt haben. Nach ersten Schätzungen ist das kumulierte Bruttoinlandsprodukt (BIP) aller OECD-Staaten im ersten Quartal um etwa 2% höher gewesen als ein Jahr zuvor. Die Eurozone leidet weiterhin unter der Staatsschuldenkrise: Ihr BIP dürfte sich verringert haben. Mit einem geschätzten Wachstum von 1% war die deutsche Wirtschaft vergleichsweise robust. Dabei hatte besonders der private Konsum stabilisierenden Einfluss. Die Niederlande konnten sich dem europäischen Trend dagegen wohl nicht entziehen. Nach aktueller Datenlage war das BIP des Landes leicht rückläufig. Großbritannien hat die Immobilienkrise noch immer nicht ganz überwunden. Auch Sparprogramme der Regierung hatten dämpfenden Einfluss. Das britische BIP hat sich um geschätzte 0,2% verringert. Die Staaten Zentralosteuropas starteten uneinheitlich ins neue Jahr: Während die Industrieproduktion in Polen und Tschechien um jeweils über 4% zulegen konnte, stagnierte sie in Ungarn. Dementsprechend unterschiedlich dürfte das gesamtwirtschaftliche Wachstum dieser Länder ausgefallen sein.

Witterung etwas kühler als 2011

Während sich die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, wird der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Hier kommt die Temperaturabhängigkeit des Heizwärmebedarfs zum Tragen, die sich u.a. in saisonalen Umsatz- und Ergebnisschwankungen äußert: So erwirtschaften wir etwa zwei Drittel unseres Gasabsatzes in den Winter- und Herbstmonaten (1. und 4. Quartal). Aber auch beim Vergleich verschiedener Geschäftsjahre spielen die Wetterverhältnisse eine Rolle. In unseren Märkten Deutschland, Großbritannien, Niederlande und Zentralosteuropa kam es im Laufe des ersten Quartals 2012 zu großen Temperaturschwankungen. Während die Monate Januar und März milder waren als im Zehn-Jahres-Mittel, fiel der Februar deutlich kühler aus. Betrachtet man den Quartalsdurchschnitt, bewegten sich die Temperaturen etwa auf Normalniveau. Gegenüber dem Vorjahresquartal haben sie sich etwas verringert. Neben dem Energieverbrauch unterliegt auch die Stromerzeugung Wettereinflüssen, insbesondere die der Windkraftanlagen. In Deutschland und Großbritannien lag das Windaufkommen über dem niedrigen Vorjahresniveau. Gestiegen ist es auch an unseren Standorten in Spanien.

Konjunkturelle Abschwächung dämpft Energieverbrauch

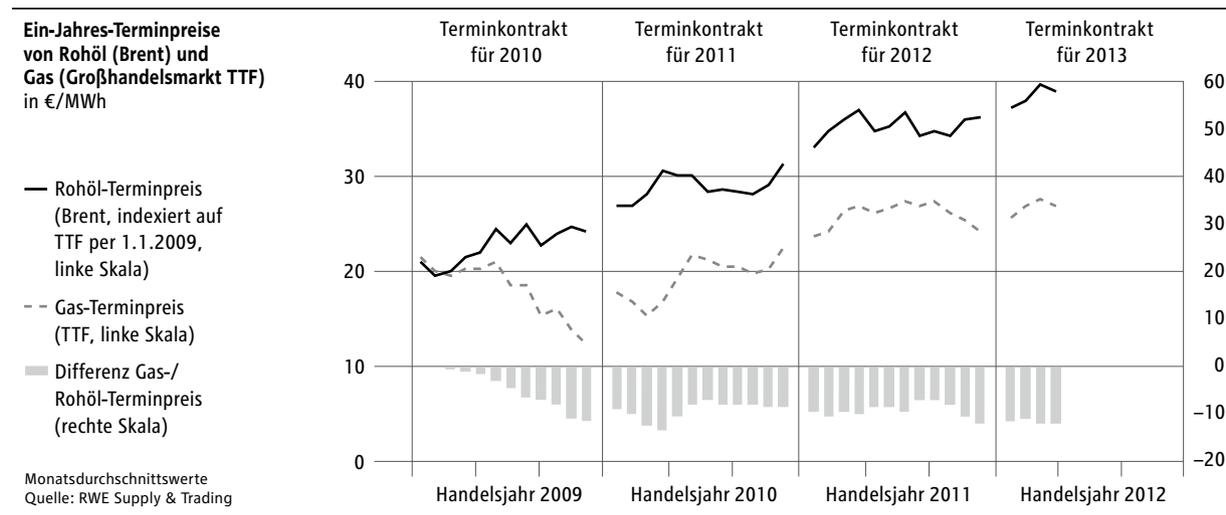
Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lassen darauf schließen, dass der deutsche Stromverbrauch im ersten Quartal 2012 niedriger war als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hier wirkt sich die nachlassende Industriekonjunktur aus. Schätzungen für die Niederlande, Großbritannien, Ungarn und die Slowakei deuten ebenfalls auf eine rückläufige Stromnachfrage hin, während für Polen ein Plus von 3% veranschlagt wird. Beim Gas zeigte sich ein sehr uneinheitliches Bild: In Deutschland war der Verbrauch wohl nahezu unverändert. Zwar hat sich der Heizwärmebedarf gegenüber 2011 witterungsbedingt leicht erhöht; dem standen aber Nachfrageausfälle aufgrund einer niedrigeren Auslastung von Gaskraftwerken gegenüber. Der letztgenannte Effekt zeigte sich besonders in Großbritannien: Dort wurde 11% weniger Gas nachgefragt. Dabei spielten auch Fortschritte bei der Wärmedämmung in Häusern eine Rolle, für die es in Großbritannien noch großes Potenzial gibt. Verringert hat sich der Gasverbrauch auch in Ungarn, und zwar um ca. 6%. Dagegen ist er in den Niederlanden und Tschechien um schätzungsweise 1% bzw. 4% gestiegen.

Rohölpreise um 13% über Vorjahr

Die konjunkturelle Abschwächung schlug sich auch in der Preisentwicklung an den internationalen Brennstoffmärkten nieder. Beim Rohöl haben sich die Notierungen allerdings aufgrund geopolitischer Einflüsse weiter erhöht. Das Barrel der Sorte Brent wurde im ersten Quartal 2012 mit durchschnittlich 119 US\$ (91 €) gehandelt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Plus von 13%. Auf Euro-Basis hat sich Rohöl sogar um 18% verteuert. Ein wesentlicher Grund für die Preisentwicklung sind die wieder auflodernden Spannungen mit dem Iran. Die Drohung Teherans, die für Öltransporte wichtige Seestraße von Hormus zu sperren, weckte Befürchtungen, dass das Ölangebot knapp werden könnte. Auch die vorübergehende Abschwächung der Staatsschuldenkrise im Euroraum schlug sich preissteigernd nieder, da die Marktteilnehmer mit günstigeren konjunkturellen Perspektiven und einer dementsprechend höheren Ölnachfrage rechneten. Im März sanken die Notierungen wieder, nachdem die USA und Großbritannien ankündigten, Teile ihrer strategischen Erdölreserven freigegeben zu wollen.

Hausse am Ölmarkt treibt Gasimportpreise in die Höhe

Da ein Großteil der Gaseinfuhren nach Kontinentaleuropa auf Langfristverträgen mit Ölpreisbindung basiert, beeinflusst die Entwicklung am Ölmarkt auch die Gaspreise. Neben solchen Langfristverträgen prägen auch zunehmend kurzfristigere Handelsgeschäfte die Lage an den Gasmärkten. Bei diesen Transaktionen hat Öl keinen unmittelbaren Einfluss auf die Preisbildung. Wichtige Handelsplätze sind National Balancing Point (NBP) in Großbritannien und Title Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden. Hier liegen die Preise seit 2009 deutlich unter denen in ölpreisindexierten Verträgen. Dies hat dazu geführt, dass zahlreiche Gasabnehmer – wie RWE – in Revisionsverhandlungen mit ihren Lieferanten eingetreten sind. Erste Ergebnisse dieser Revisionen deuten darauf hin, dass die Ölpreisbindung in den langfristigen Gasbezugsverträgen an Bedeutung verlieren könnte und die Mengen zunehmend auf Basis der Notierungen an den Gashandelsmärkten abgerechnet werden.

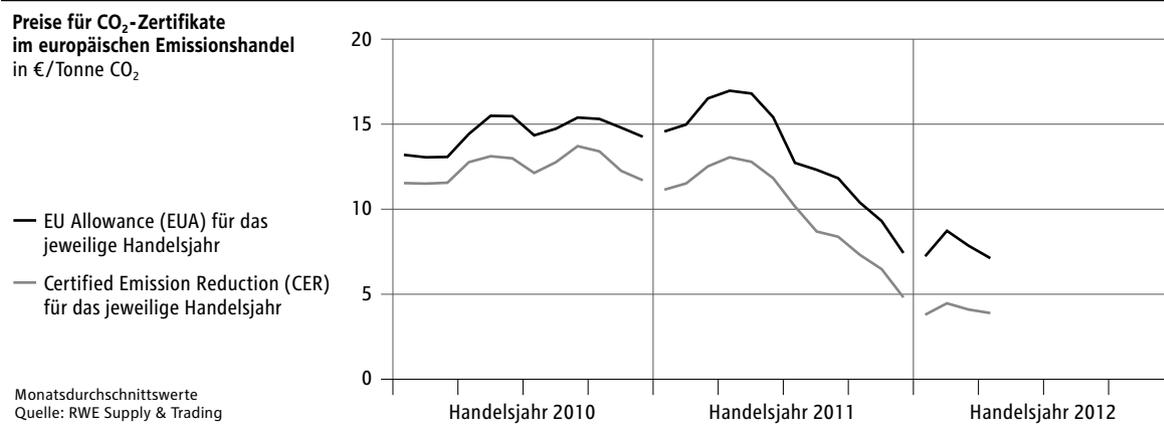


Gaseinfuhren nach Deutschland waren im Berichtszeitraum um durchschnittlich 25% teurer als vor einem Jahr. Maßgeblich dafür ist die anhaltende Hausse am Ölmarkt. Angezogen haben die Notierungen auch an den europäischen Gashandelspunkten, wenn auch bei Weitem nicht so stark. Der TTF-Spotpreis lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 24 € je Megawattstunde (MWh) und damit um 1 € über dem Vergleichswert für 2011. Im TTF-Terminhandel zeigte sich folgendes Bild: Lieferkontrakte für das kommende Kalenderjahr (Forward 2013) wurden mit 27 € je MWh abgerechnet. Das sind 2 € mehr, als im ersten Quartal 2011 für den Forward 2012 bezahlt werden musste.

Die dargestellte Preisentwicklung schlug sich auch im Endkundengeschäft nieder. In Deutschland waren die Gaspreise für Privathaushalte im ersten Quartal um 7% und für Industrieunternehmen um 18% höher als im Vergleichszeitraum 2011. Stark angezogen haben die Endkundenpreise auch an unseren anderen Gasmärkten: In den Niederlanden mussten Privathaushalte 11% und Industrieunternehmen 13% mehr bezahlen; in Großbritannien verteuerte sich Gas für die genannten Kundengruppen um 17% bzw. 11%, in Tschechien um 27% bzw. 37% und in Ungarn um 10% bzw. 45%.

Konjunkturelle Abkühlung in China dämpft Steinkohlepreise

Die Preise für Kraftwerkssteinkohle haben dagegen stark nachgegeben. Im Rotterdamer Spothandel kostete die metrische Tonne durchschnittlich 101 US\$ (inkl. Fracht und Versicherung) und damit 22 US\$ weniger als im ersten Quartal 2011. Nachfrageseitig machte sich u.a. die leichte konjunkturelle Abkühlung in Asien bemerkbar. Zugleich wurde das Angebot – anders als 2011 – kaum durch wetterbedingte Engpässe bei Produktion und Transport beeinträchtigt. Eine wichtige Komponente der Steinkohlenotierungen sind die Seefrachtkosten. Für die Standardroute Südafrika–Rotterdam wurde im Berichtszeitraum durchschnittlich 9,40 US\$ je Tonne bezahlt und damit etwa so viel wie ein Jahr zuvor. Für die in Deutschland geförderte Steinkohle wird der Preis vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ermittelt. Das Amt legt dabei die Notierungen für importierte Steinkohle zugrunde. Der BAFA-Preis reflektiert deshalb – mit einiger Verzögerung – die Entwicklung an den internationalen Märkten. Sein Durchschnittswert für das erste Quartal 2012 lag bei Abschluss dieses Berichts noch nicht vor. Experten rechnen mit 102 € je Tonne Steinkohleeinheit. Das wären 3 € weniger als im Vorjahreszeitraum.



CO₂-Emissionshandel: Zertifikate deutlich billiger als 2011

Im europäischen Handel mit Emissionsrechten liegen die Preise weit unter dem Niveau, das sie vor einem Jahr hatten. EU Allowances (EUAs) für 2012 wurden im ersten Quartal mit durchschnittlich 8 € je Tonne Kohlendioxid (CO₂) gehandelt. Das ist halb so viel, wie im Vorjahreszeitraum für 2011er-Zertifikate bezahlt werden musste. Certified Emission Reductions (CERs), also Gutschriften aus emissionsmindernden Maßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern, kosteten im Durchschnitt nur noch 4 €. Sie haben sogar zwei Drittel ihres Wertes eingebüßt. In der zweiten Jahreshälfte 2011 war es zu einem massiven Preisrutsch gekommen, der u.a. auf die Staatsschuldenkrise im Euroraum und die dadurch ausgelöste Abschwächung der Industriekonjunktur zurückzuführen war. Auch der rasche Ausbau der erneuerbaren Energien spielte eine Rolle, denn dadurch verringert sich die Stromproduktion von fossil befeuerten Kraftwerken – und damit die Nachfrage nach CO₂-Zertifikaten. Aufgrund der genannten Faktoren war der europäische CO₂-Ausstoß 2011 etwas niedriger als im Vorjahr, obwohl der beschleunigte Kernenergieausstieg in Deutschland zum Wegfall CO₂-freier Stromproduktion führte. Pläne der EU, die Zertifikatezuteilung zumindest zeitweise zu verknappen und damit die Preise nach oben zu bewegen, scheiterten bislang vor allem am Widerstand Polens.

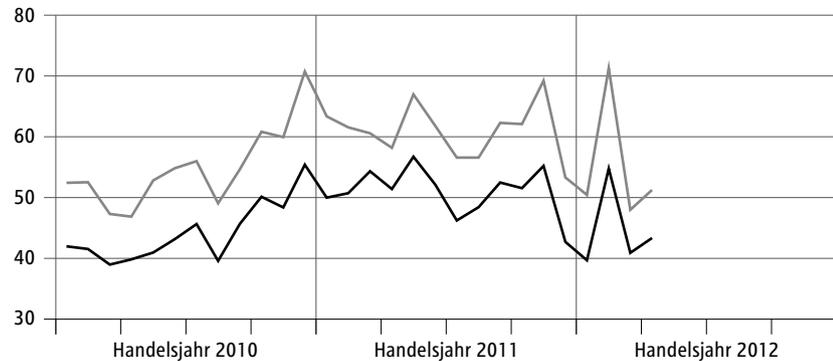
Leicht verringerte Strompreise an den Großhandelsmärkten

Der Preisrückgang bei Steinkohle und Emissionszertifikaten sowie zunehmende Einspeisungen aus Windkraft- und Solaranlagen schlugen sich preisdämpfend im deutschen Stromgroßhandel nieder. Grundlastkontrakte wurden im Durchschnitt der ersten drei Monate 2012 mit 45 € und Spitzenlastkontrakte mit 56 € je MWh abgerechnet. Ein Jahr zuvor waren 52 € bzw. 62 € bezahlt worden. Im deutschen Strom-Terminhandel haben sich die Preise ebenfalls verringert, wenn auch nur leicht. Lieferverträge für das kommende Kalenderjahr (Forward 2013) notierten mit 52 € je MWh Grundlaststrom und mit 64 € je MWh Spitzenlaststrom. Das sind jeweils 2 € weniger, als im Vorjahreszeitraum für 2012er-Forwards bezahlt werden musste.

Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland in €/MWh

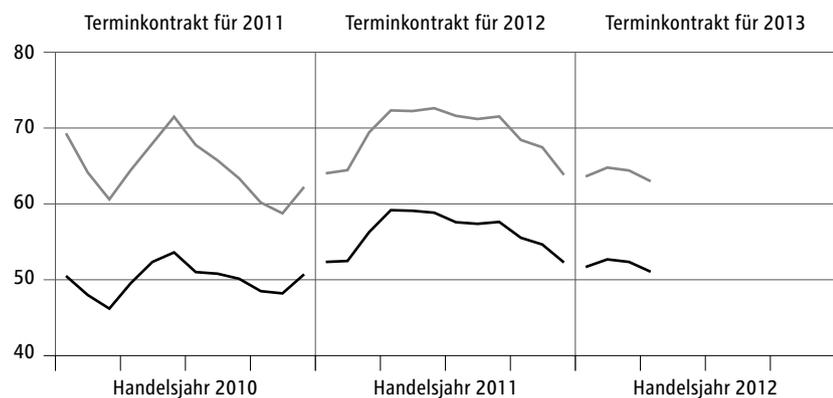
— Spitzenlast
— Grundlast

Monatsdurchschnittswerte
Quelle: Energiebörse EEX


Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland in €/MWh

— Spitzenlast
— Grundlast

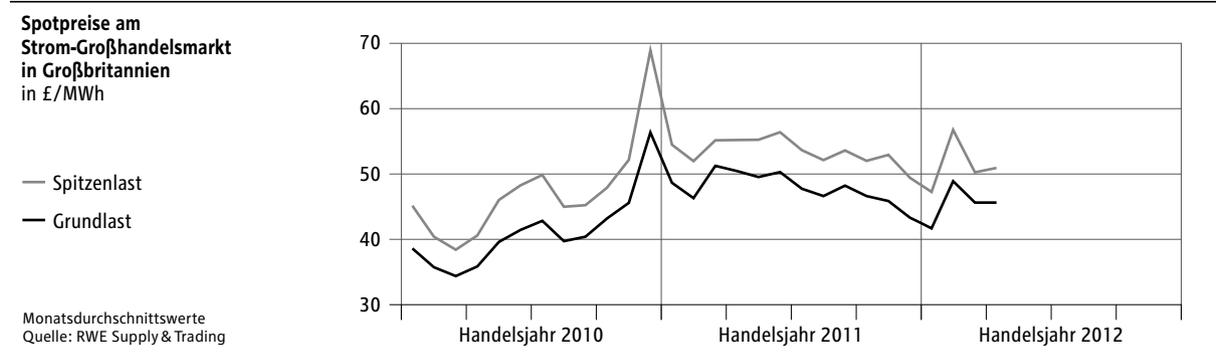
Monatsdurchschnittswerte
Quelle: RWE Supply & Trading



Um kurzfristige Absatz- und Preisrisiken zu begrenzen, verkaufen wir die Erzeugung unserer deutschen Kraftwerke nahezu vollständig auf Termin und sichern die benötigten Brennstoffe und Emissionsrechte preislich ab. Der Durchschnittspreis, den wir bei solchen Transaktionen für unseren im ersten Quartal 2012 produzierten Strom erzielten, war niedriger als der Vergleichswert für 2011. Maßgeblich für die Ergebnisentwicklung unserer Steinkohle- und Gaskraftwerke sind die sogenannten Clean Dark Spreads (Steinkohle) und Clean Spark Spreads (Gas). Sie werden ermittelt, indem man vom Strompreis die Kosten für den jeweils eingesetzten Brennstoff und für Emissionsrechte abzieht. Die von RWE Power für das erste Quartal 2012 realisierten Clean Dark Spreads und Clean Spark Spreads lagen im Durchschnitt unter den entsprechenden Vorjahreswerten. Auf der Kostenseite trugen dazu höhere realisierte Brennstoffpreise bei, während der Rückgang der CO₂-Notierungen zu Entlastungen führte. Auch die Margen unserer Braunkohle- und Kernkraftwerke blieben hinter dem Niveau von 2011 zurück.

Im deutschen Endkundengeschäft hat sich Strom etwas verteuert. Die Tarife für Privathaushalte waren im Durchschnitt um 2,7% höher als im ersten Quartal 2011 und die für Industriekunden um 1%. Zurückzuführen ist das u.a. auf gestiegene Kosten der Netznutzung. Seit 1. Januar 2012 sind Industrieunternehmen allerdings unter bestimmten Voraussetzungen von den Netzentgelten befreit. Dementsprechend höher fallen die Zahlungen der übrigen Stromkunden aus. Zugenommen haben auch die Belastungen aus dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien (EEG). Das ergibt sich aus dem fortschreitenden Ausbau von Wind-, Biomasse- und insbesondere Solarstromkapazitäten. Die EEG-Umlage ist von 2,05 Cent je Kilowattstunde (kWh) im Jahr 2010 auf 3,53 Cent (ab 1. Januar 2011) und zuletzt 3,59 Cent (ab 1. Januar 2012) erhöht worden. Die wesentliche Anhebung fand damit zwar bereits Anfang 2011 statt, wurde aber von zahlreichen Vertriebsgesellschaften erst später in den Preisen weitergegeben. Auch beim EEG werden Industriekunden Entlastungen gewährt. Voraussetzung ist, dass der jährliche Stromverbrauch eine bestimmte Schwelle überschreitet. Dieser Wert ist zum 1. Januar 2012 von 10 Gigawattstunden (GWh) auf 1 GWh abgesenkt worden.

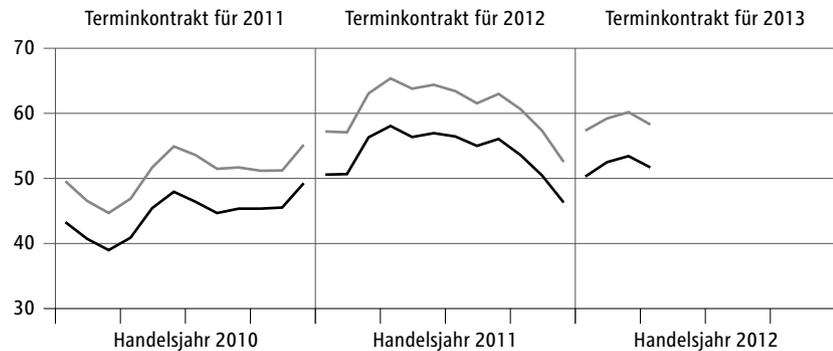
Im britischen Stromgroßhandel zeigte sich folgendes Bild: Die Spotpreise lagen im Quartalsmittel bei 45 £ (54 €) je MWh Grundlaststrom und bei 51 £ (61 €) je MWh Spitzenlaststrom. Das sind 4 £ bzw. 3 £ weniger als ein Jahr zuvor. Am Terminmarkt blieben die Notierungen annähernd stabil: Grundlastverträge für das Kalenderjahr 2013 wurden in den ersten drei Monaten 2012 mit durchschnittlich 52 £ (62 €) je MWh abgerechnet und damit geringfügig unter dem Preis, der im Vorjahreszeitraum für den Forward 2012 bezahlt werden musste. Spitzenlaststrom kostete unverändert 59 £ (70 €).



**Ein-Jahres-Terminpreise am
Strom-Großhandelsmarkt
in Großbritannien
in £/MWh**

— Spitzenlast
— Grundlast

Monatsdurchschnittswerte
Quelle: RWE Supply & Trading



RWE verkauft auch den außerhalb Deutschlands produzierten Strom weitgehend auf Termin. Da unser Erzeugungsportfolio in Großbritannien überwiegend aus Steinkohle- und Gaskraftwerken besteht, war die Ergebnisentwicklung bei RWE npower wesentlich durch die realisierten Clean Dark Spreads und Clean Spark Spreads bestimmt. Die bei unseren Terminverkäufen für 2012 erzielten Spreads lagen unter den Vergleichswerten des Vorjahres.

Im britischen Endkundengeschäft haben die meisten Versorger im Laufe des Vorjahres ihre Strompreise angehoben. Obwohl 2012 vereinzelte Tarifsenkungen folgten, waren die Entgelte für Privathaushalte im ersten Quartal um durchschnittlich 10% höher als im Vergleichszeitraum 2011; ein Preisanstieg gleicher Größenordnung ergab sich für Industriekunden.

In den Niederlanden entwickelten sich die Großhandelsnotierungen für Strom ähnlich wie in Deutschland. Gleiches gilt für die Clean Dark Spreads und Clean Spark Spreads, die wir dort realisieren konnten: Sie waren rückläufig. Bei den Endkundenpreisen zeigte sich folgende Entwicklung: Für Privathaushalte erhöhte sich die Stromrechnung um über 6%. Für Industrieunternehmen blieben die Tarife dagegen nahezu unverändert.

In unseren zentralosteuropäischen Strommärkten entwickelten sich die Endkundenpreise unterschiedlich. Privathaushalte mussten in Polen 7,6% mehr, in Ungarn gleich viel und in der Slowakei 1,3% weniger bezahlen als im Vorjahresquartal. Für Industrieunternehmen hat sich Strom in Polen um 0,5% und in Ungarn um 3,7% verbilligt, in der Slowakei dagegen um etwa 4% verteuert.

WESENTLICHE EREIGNISSE

Im Berichtszeitraum

RWE stärkt Kapitalstruktur durch zwei neue Hybridanleihen

Im ersten Quartal 2012 haben wir die günstigen Marktbedingungen für deutsche Unternehmen am internationalen Kapitalmarkt genutzt und drei neue Anleihen begeben, darunter zwei Hybridanleihen. Sämtliche Emissionen stießen auf großes Anlegerinteresse und waren mehrfach überzeichnet. Zunächst begaben wir im Januar einen Sterling Bond über 600 Mio. £ mit einer Laufzeit von 22 Jahren und einem Kupon von 4,75%. Der Ausgabekurs betrug 99,8%. Mitte März folgte eine Hybridanleihe, die ebenfalls auf Pfund Sterling lautet und ein Volumen von 750 Mio. £ hat. Ihre Laufzeit ist theoretisch unbegrenzt. RWE besitzt aber ein Kündigungsrecht, das erstmals nach sieben Jahren ausgeübt werden kann. Der Kupon beträgt 7,0% bei einem Ausgabekurs von 99,3%. Die Emission richtete sich primär an institutionelle Investoren in Großbritannien. Zielpublikum für die zweite Hybridanleihe, die wir Ende März emittierten, waren Investoren in Hongkong und Singapur. Es war das erste Mal, dass ein europäischer Versorger einen Bond dieses Typs im asiatischen Kapitalmarkt platzierte. Die Emission hatte ein Volumen von 500 Mio. US\$. Der Kupon beträgt ebenfalls 7,0% bei einem Ausgabekurs von 100%. Die Anleihe wird spätestens im Jahr 2072 fällig. Sie kann von RWE erstmals nach fünfeinhalb Jahren gekündigt werden. In unseren Quartalszahlen ist sie noch nicht berücksichtigt, da uns die Mittel aus der Emission erst im April zuflossen.

Bei Hybridanleihen handelt es sich um eine Mischform aus Eigen- und Fremdkapital. In unseren Nettoschulden sind sie nur zur Hälfte berücksichtigt. Wir folgen damit der Vorgehensweise der Ratingagenturen. Davon abweichend können die International Financial Reporting Standards (IFRS) – je nach Ausgestaltung der Anleihe – eine vollumfängliche Klassifizierung als Eigen- oder Fremdkapital vorschreiben. So wird die Hybridanleihe über 750 Mio. £ wegen der theoretisch unbegrenzten Laufzeit in der IFRS-Bilanz ganz dem Eigenkapital zugerechnet, während die Anleihe über 500 Mio. US\$ wegen der Laufzeitbegrenzung als Fremdkapital einzustufen ist.

Brand im Kraftwerk Tilbury

Am 27. Februar ist in einem der beiden Holzpelletbunker unseres Biomasse-Kraftwerks Tilbury ein Feuer ausgebrochen. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Kraftwerk ist seither außer Betrieb. In dem Bunker, der von zwei der insgesamt drei Kraftwerksblöcke genutzt wird, sind umfangreiche Instandsetzungsarbeiten erforderlich. Daher werden die beiden Blöcke nach heutigem Planungsstand frühestens Ende Juli 2012 wieder in Betrieb gehen, der dritte Block dagegen voraussichtlich schon Anfang Juni. Das Kraftwerk Tilbury ist sowohl gegen Gebäudeschäden als auch gegen Produktionsausfälle versichert, allerdings jeweils mit Selbstbehalten. Die Anlage verfügt über eine Gesamtkapazität von 750 Megawatt (MW). Sie wurde ursprünglich mit Steinkohle befeuert. Im vergangenen Jahr haben wir sie für die ausschließliche Verbrennung von Biomasse umgerüstet.

RWE wird keine Kernkraftwerke in Großbritannien bauen

Ende März haben wir gemeinsam mit E.ON bekanntgegeben, dass wir das Gemeinschaftsunternehmen Horizon Nuclear Power Ltd. verkaufen wollen. Horizon ist ein Joint Venture zur Entwicklung, zum Bau und zum Betrieb von Kernkraftwerken in Großbritannien. Das Unternehmen wurde Anfang 2009 gegründet. Es verfügt über Grundstücke an zwei Standorten, die für Kernenergieprojekte besonders geeignet sind. Nun soll Horizon von anderen Investoren weitergeführt werden.

Bernhard Günther ab 2013 Finanzvorstand der RWE AG

Dr. Bernhard Günther wird Nachfolger von Dr. Rolf Pohlig als Finanzvorstand der RWE AG. Dies hat der Aufsichtsrat der RWE AG in seiner Sitzung vom 28. Februar beschlossen. Günther ist derzeit Chief Financial Officer der RWE Supply & Trading. Zum 1. Juli 2012 wird er in den Vorstand der RWE AG wechseln und zum 1. Januar 2013 das Finanzressort übernehmen. Rolf Pohlig tritt zum 31. Dezember 2012 nach Vollendung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand. Bernhard Günther (45) hat in St. Gallen und Oxford studiert und war anschließend in der Unternehmensberatung tätig. Im Jahr 1999 kam er zu RWE. Hier verantwortete er u.a. das Controlling der RWE AG, ehe er in die Geschäftsführung der RWE Supply & Trading berufen wurde.

Nach Ablauf des Berichtszeitraums

Aufsichtsrat bestellt Uwe Tigges zum künftigen Personalvorstand der RWE AG

Uwe Tigges, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der RWE Vertrieb AG und des Konzernbetriebsrats der RWE AG, wird zum 1. Januar 2013 in den Vorstand der RWE AG eintreten und dort zum 1. April 2013 das Personalressort übernehmen. Das entschied der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 19. April. Der gelernte Elektrotechniker und Technische Betriebswirt folgt Alwin Fitting nach, der zum 31. März 2013 nach Vollendung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand tritt. Uwe Tigges (52) startete seine berufliche Laufbahn bei der Standard Elektrik Lorenz AG, bevor er 1984 zu RWE wechselte. Hier war er in verschiedenen Konzerngesellschaften tätig. Seit 1994 arbeitet er als freigestellter Betriebsrat.

ERLÄUTERUNG DER BERICHTSSTRUKTUR

Konzernstruktur mit sieben Unternehmensbereichen

Der vorliegende Bericht über das erste Quartal 2012 basiert auf der gleichen Konzernstruktur wie der Geschäftsbericht 2011. RWE ist untergliedert in sieben Unternehmensbereiche, die nach nationalen und funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt sind. Sie stellen sich wie folgt dar:

- Deutschland: Der Bereich besteht aus den Geschäftsfeldern Stromerzeugung und Vertrieb/Verteilnetze.

Stromerzeugung: Das Geschäftsfeld umfasst die Aktivitäten der RWE Power, des größten Stromproduzenten Deutschlands. Das Unternehmen setzt bei der Erzeugung vor allem auf die Energieträger Kohle, Gas und Kernkraft. Braunkohle fördert RWE Power selbst.

Vertrieb/Verteilnetze: In diesem Geschäftsfeld haben wir unsere deutschen Vertriebs- und Verteilnetzaktivitäten gebündelt. Gesteuert werden sie von der RWE Deutschland, zu der im Wesentlichen die Netzgesellschaften Rhein-Ruhr und Westfalen-Weser-Ems, die RWE Vertrieb (inkl. eprimo, RWE Energiedienstleistungen und RWE Aqua), die RWE Effizienz, die RWE Gasspeicher sowie unsere deutschen Regionalgesellschaften gehören. Letztere betreiben über das Netz- und Endkundengeschäft hinaus in geringem Umfang auch eigene Stromerzeugungsanlagen. Das Geschäftsfeld Vertrieb/Verteilnetze enthält auch unsere Minderheitsbeteiligungen an der österreichischen KELAG und der luxemburgischen ENOVOS sowie unser Wassergeschäft in Zagreb (Kroatien), das bei RWE Aqua angesiedelt ist.

- Niederlande/Belgien: Hier weisen wir die Zahlen von Essent aus. Das Unternehmen ist einer der führenden Energieversorger im Beneluxraum. Es erzeugt im Kernmarkt Niederlande Strom aus Gas, Steinkohle und Biomasse und hält darüber hinaus eine Minderheitsbeteiligung am einzigen Kernkraftwerk des Landes. Neben dem Gas-Midstream-Geschäft ist der Vertrieb von Strom und Gas ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit von Essent.
- Großbritannien: Unter dieser Position zeigen wir RWE npower, einen der sechs großen Energieversorger des Landes. Das Unternehmen produziert Strom aus Gas, Steinkohle, Öl und Biomasse. Außerdem verkauft RWE npower Strom und Gas an Endkunden.
- Zentralost-/Südosteuropa: Der Unternehmensbereich enthält unsere Gesellschaften in Tschechien, Ungarn, Polen, der Slowakei und der Türkei. Unsere tschechischen Aktivitäten umfassen den Vertrieb, die Verteilung, den überregionalen Transport, den Transit und die Speicherung von Gas. Bei diesem Produkt sind wir Marktführer. Seit 2010 verkaufen wir in Tschechien auch Strom. In Ungarn decken wir die gesamte Stromwertschöpfungskette ab, von der Produktion über den Verteilnetzbetrieb bis zum Endkundengeschäft, und sind über Minderheitsbeteiligungen in der Gas- und Wasserversorgung tätig. Zu den polnischen Aktivitäten des Bereichs zählen die Verteilung und der Vertrieb von Strom. In der Slowakei sind wir über unsere Minderheitsbeteiligung an VSE im Stromnetz- und im Stromendkundengeschäft aktiv sowie über RWE Gas Slovensko im Gasvertrieb. In der Türkei errichten wir gemeinsam mit einem Partner ein Gaskraftwerk. Die Unternehmen des Bereichs Zentralost-/Südosteuropa werden seit 2011 von RWE East mit Sitz in Prag gesteuert. Eine Ausnahme bildet NET4GAS, der Betreiber unseres tschechischen Gasfernleitungsnetzes: Aufgrund regulatorischer Vorgaben wird diese Gesellschaft direkt von der RWE AG geführt; in der Berichterstattung ist sie aber Teil des Bereichs Zentralost-/Südosteuropa.

- Erneuerbare Energien: Unter dieser Position stellen wir die auf Strom- und Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen spezialisierte RWE Innogy dar.
- Upstream Gas & Öl: Hier berichten wir über das Geschäft der RWE Dea. Das Unternehmen fördert Gas und Öl; regionale Schwerpunkte sind Deutschland, Großbritannien, Norwegen und Ägypten.
- Trading/Gas Midstream: Diesem Bereich ist RWE Supply & Trading zugeordnet. Die Gesellschaft verantwortet unseren Energiehandel und nahezu das gesamte Gas-Midstream-Geschäft. Außerdem beliefert sie einige große deutsche Industrie- und Geschäftskunden mit Strom und Gas.

Einzelne konzernübergreifende Aktivitäten weisen wir außerhalb der Unternehmensbereiche unter der Position „Sonstige, Konsolidierung“ aus. Dies sind die Konzernholding RWE AG, unsere internen Dienstleister RWE Service, RWE IT und RWE Consulting sowie RWE Technology. In der Position ab 2012 nicht mehr enthalten ist der zum 28. Februar 2011 veräußerte Gasfernleitungsnetzbetreiber Thyssengas. Gleiches gilt für den Absatz, die Erlöse und die Investitionen von Amprion: Im September 2011 haben wir einen 74,9%-Anteil an dem Stromübertragungsnetzbetreiber verkauft und die Bilanzierung für die verbliebenen 25,1% auf die Equity-Methode umgestellt. Zum EBITDA und zum betrieblichen Ergebnis von RWE trägt Amprion aber weiterhin bei, und zwar mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis.

Vollkonsolidierung des niederrheinischen Versorgers NEW

Der Energieversorger NEW AG – vormals NVV AG – wird in den vorliegenden Quartalsabschluss als vollkonsolidierte Gesellschaft einbezogen. Zuvor war NEW assoziiertes Unternehmen der RWE Deutschland AG und wurde nach der Equity-Methode bilanziert. Die Umstellung erfolgte zwar bereits im Vorjahr mit Wirkung zum 1. Januar 2011, war im Zwischenabschluss zum 31. März 2011 aber noch nicht berücksichtigt. NEW mit Sitz in Mönchengladbach ist einer der führenden Versorger in der Region Niederrhein.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

| Stromerzeugung der Unternehmensbereiche Januar – März | Deutschland ¹ | | Niederlande/ Belgien | | Großbritannien | | Zentralost-/ Südosteuropa | | Erneuerbare Energien | | RWE-Konzern | |
|--|--------------------------|-------------|-------------------------|------------|----------------|-------------|------------------------------|------------|-------------------------|------------------|-------------|-------------|
| | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 |
| in Mrd. kWh | | | | | | | | | | | | |
| Braunkohle | 21,0 | 17,5 | - | - | - | - | 1,3 | 1,5 | - | - | 22,3 | 19,0 |
| Steinkohle | 9,0 | 9,5 | 1,9 | 1,6 | 5,2 | 3,8 | - | - | - | - | 16,1 | 14,9 |
| Kernenergie | 8,4 | 12,2 | - | - | - | - | - | - | - | - | 8,4 | 12,2 |
| Gas | 2,5 | 3,3 | 1,8 | 1,4 | 5,1 | 6,5 | - | - | 0,1 | 0,1 | 9,5 | 11,3 |
| Erneuerbare Energien | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,4 | 0,6 | - | - | - | 2,0 ² | 1,7 ² | 3,5 | 2,5 |
| Pumpwasser, Öl, Sonstige | 0,6 | 0,4 | - | - | - | - | - | - | - | - | 0,6 | 0,4 |
| Gesamt | 41,9 | 43,3 | 4,2 | 3,4 | 10,9 | 10,3 | 1,3 | 1,5 | 2,1 | 1,8 | 60,4 | 60,3 |

1 Inkl. Strombezüge aus Kraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im ersten Quartal 2012 waren dies 6,2 Mrd. kWh, davon 5,5 Mrd. kWh aus Steinkohle.

2 Inkl. Strombezüge aus Kraftwerken, die sich im Eigentum nicht vollkonsolidierter Unternehmen befinden, aber von RWE mitfinanziert wurden. Diese Bezüge beliefen sich im ersten Quartal 2012 auf 0,3 Mrd. kWh.

Stromerzeugung auf Vorjahresniveau

Im ersten Quartal 2012 hat der RWE-Konzern 60,4 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Das ist etwa so viel wie ein Jahr zuvor – obwohl das Kernkraftwerk Biblis wegen der deutschen Energiewende den Leistungsbetrieb einstellen musste. Aufgefangen wurde dies durch den Einsatz neuer Kraftwerke, u.a. des neuen Braunkohledoppelblocks am Standort Neurath bei Köln. Die Anlage mit einer Nettoleistung von 2.100 MW ist seit Anfang des Jahres im Probetrieb. Darüber hinaus haben die beiden niederländischen Gaskraftwerke Claus C mit 1.304 MW und Moerdijk 2 mit 426 MW die kommerzielle Produktion aufgenommen: Sie gingen im Januar bzw. Februar ans Netz. Trotzdem verzeichneten wir auf Konzernebene einen Rückgang der Gasverstromung, da sich die hier erzielbaren Margen verschlechtert haben. Demgegenüber wurde mehr Strom aus Steinkohle produziert, vor allem wegen verbesserter Ertragsmöglichkeiten im britischen Spothandel. Gestiegen ist auch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Dazu trug die Umrüstung des Steinkohlekraftwerks Tilbury für die Verbrennung von Biomasse bei. Bis zum Brand in Tilbury Ende Februar waren bereits alle drei Blöcke am Netz. RWE Innogy profitierte von einer verbesserten Auslastung der Windkraftanlagen und einer Aufstockung des Erzeugungsportfolios. Im Dezember 2011 hat das Unternehmen seinen Anteil am spanischen Windparkbetreiber Explotaciones Eólicas de Aldehuelas auf 95% verdoppelt. Unser Windkraftportfolio in Spanien erhöhte sich dadurch um 47 MW auf 447 MW. Darüber hinaus sind neue Onshore-Windparks in Großbritannien, Italien, Polen und Deutschland in Betrieb genommen worden.

Zusätzlich zur Eigenerzeugung beziehen wir Strom von konzernexternen Anbietern. Diese Mengen summierten sich auf 18,2 Mrd. kWh gegenüber 26,2 Mrd. kWh im Vorjahresquartal. Der deutliche Rückgang ist auf die Entkonsolidierung von Amprion zurückzuführen.

Gas- und Ölproduktion unter Vorjahr

RWE Dea förderte im Berichtszeitraum 720 Mio. m³ Gas und 613 Tsd. m³ Öl. Rechnet man die Gasmengen in Öläquivalente um und addiert sie zur Rohölproduktion, ergibt sich eine Gesamtförderung von 1.310 Tsd. m³ (8,2 Mio. Barrel). Im ersten Quartal 2011 waren es 1.412 Tsd. m³ (8,9 Mio. Barrel) gewesen. Beim Erdgas sank die Produktion um 9%. Ausschlaggebend dafür ist die Ausschöpfung bestehender Reserven in unseren deutschen und britischen Konzessionsgebieten, die wir trotz des laufenden Ausbaus unserer Upstream-Position noch nicht ausgleichen konnten. Für das Gesamtjahr erwarten wir aber einen Anstieg der Gasmengen, weil wir in mehreren britischen Nordseefeldern die Fördertätigkeit aufnehmen werden. Unsere Rohölproduktion verringerte sich um 5%. Auch hier spielte der mit fortschreitender Reservenausschöpfung eintretende Förderabfall eine Rolle. Hauptbetroffen war unser deutsches Feld Mittelplate. Ferner mussten wir die Produktionstätigkeit in unseren dänischen Förderstätten wetterbedingt unterbrechen. Im Golf von Suez konnten wir dagegen die Mengen steigern. Basis dafür waren erfolgreiche Bohraktivitäten aus dem Vorjahr.

| Außenabsatz Strom Januar – März | Privat- und Gewerbekunden | | Industrie- und Geschäftskunden | | Weiterverteiler | | Stromhandel | | Gesamt | |
|------------------------------------|------------------------------|-------------|-----------------------------------|-------------|-----------------|-------------|-------------|------------|-------------|-------------|
| | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 |
| in Mrd. kWh | | | | | | | | | | |
| Deutschland | 7,8 | 7,6 | 7,4 | 7,8 | 19,8 | 14,9 | - | - | 35,0 | 30,3 |
| Niederlande/Belgien | 3,1 | 3,1 | 2,4 | 2,9 | - | - | - | - | 5,5 | 6,0 |
| Großbritannien | 5,2 | 5,3 | 8,4 | 7,9 | - | - | - | - | 13,6 | 13,2 |
| Zentralost-/Südosteuropa | 2,2 | 2,3 | 2,4 | 2,5 | 1,5 | 1,6 | - | - | 6,1 | 6,4 |
| Trading/Gas Midstream | - | - | 7,9 | 5,7 | - | - | 5,1 | 9,2 | 13,0 | 14,9 |
| RWE-Konzern¹ | 18,3 | 18,4 | 28,5 | 26,8 | 21,9 | 27,1 | 5,1 | 9,2 | 73,8 | 81,5 |

¹ Inkl. Absatz des Unternehmensbereichs Erneuerbare Energien und von Gesellschaften, die unter „Sonstige, Konsolidierung“ erfasst sind (im Vorjahr hauptsächlich Amprion)

Stromabsatz wegen der Entkonsolidierung von Amprion deutlich unter Vorjahr

Im ersten Quartal 2012 haben wir 73,8 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert. Das sind 9% weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung des Stromübertragungsnetzbetreibers Amprion zurückzuführen. Allerdings gehen nun Geschäfte von RWE-Gesellschaften mit Amprion in den Außenabsatz ein. Dies betrifft in erster Linie unsere deutschen Verteilnetzbetreiber. Die externen Stromlieferungen im Unternehmensbereich Deutschland haben sich dementsprechend deutlich erhöht, und zwar um 16%. Dabei kam auch die erstmalige Vollkonsolidierung von NEW zum Tragen. Außerdem haben wir im Segment der Weiterverteiler Kunden hinzugewonnen und mehr Strom an Bestandskunden geliefert. Bei deutschen Industrie- und Geschäftskunden mussten wir allerdings wettbewerbsbedingte Mengeneinbußen hinnehmen. Im Unternehmensbereich Niederlande/Belgien ging der Stromabsatz um 8% zurück. Ein wesentlicher Faktor war das vergleichsweise sonnige Wetter. Es hatte zur Folge, dass die von uns belieferten Gewächshäuser weniger Strom für den Betrieb von Wärmelampen benötigten. Dagegen konnten wir unseren Absatz in Großbritannien durch die Akquise neuer Industrie- und Geschäftskunden um 3% steigern. Im Bereich Zentralost-/Südosteuropa verkauften wir 5% weniger Strom. Dabei spielte der zunehmende Wettbewerbsdruck in Ungarn eine Rolle. RWE Supply & Trading konnte zwar Industrie- und Geschäftskunden hinzugewinnen, verzeichnete aber einen Absatzrückgang um 13%. Hauptgrund war, dass das Unternehmen weniger Strom aus RWE-Kraftwerken am Großhandelsmarkt absetzte. Dies ergab sich aus der rückläufigen Erzeugung bei RWE Power.

| Außenabsatz Gas Januar – März | Privat- und Gewerbekunden | | Industrie- und Geschäftskunden | | Weiterverteiler | | Gesamt | |
|----------------------------------|------------------------------|-------------|-----------------------------------|-------------|-----------------|------------------|--------------|--------------|
| | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 |
| in Mrd. kWh | | | | | | | | |
| Deutschland | 12,9 | 11,2 | 5,6 | 7,4 | 8,1 | 14,9 | 26,6 | 33,5 |
| Niederlande/Belgien | 16,8 | 18,7 | 14,8 | 17,1 | - | - | 31,6 | 35,8 |
| Großbritannien | 16,3 | 17,1 | 0,7 | 0,8 | - | - | 17,0 | 17,9 |
| Zentralost-/Südosteuropa | 10,2 | 13,7 | 9,8 | 8,8 | 6,2 | 1,9 | 26,2 | 24,4 |
| Upstream Gas & Öl | - | - | 0,2 | 1,1 | 4,8 | 4,9 | 5,0 | 6,0 |
| Trading/Gas Midstream | - | - | 4,3 | 6,1 | 2,9 | 5,6 ¹ | 7,2 | 11,7 |
| RWE-Konzern | 56,2 | 60,7 | 35,4 | 41,3 | 22,0 | 27,3 | 113,6 | 129,3 |

1 Inkl. Gashandel

Gasabsatz um 12% unter Vorjahr

Der RWE-Konzern setzte 113,6 Mrd. kWh Gas ab, 12 % weniger als 2011. Den deutlichsten Rückgang verzeichneten wir im Unternehmensbereich Deutschland: Das Liefervolumen lag hier trotz erstmaliger Einbeziehung von NEW um 21% unter dem Vorjahresniveau. Besonders hohe Mengeneinbußen verzeichneten wir im Geschäft mit Weiterverteilern, von denen einige den Anbieter gewechselt oder sich verstärkt bei anderen Gaslieferanten eingedeckt haben. Auch die schwächere Auslastung von uns belieferten Gaskraftwerke hinterließ Spuren. Bei deutschen Industrie- und Geschäftskunden kam es ebenfalls zu wettbewerbsbedingten Absatzeinbußen, während sich unsere Marktposition bei Privat- und Gewerbekunden verbesserte. Im Unternehmensbereich Niederlande/Belgien sank der Gasabsatz um 12 %, u.a. weil ein Großkunde den Anbieter wechselte. Darüber hinaus machte sich die Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage bemerkbar. In Großbritannien waren Energieeinsparungen bei Haushalten ausschlaggebend dafür, dass sich der Gasabsatz der RWE npower um 5 % verringerte. Dagegen erhöhte sich das Liefervolumen des Unternehmensbereichs Zentralost-/Südosteuropa um 7%: In Tschechien bezogen Weiterverteiler wesentlich mehr Gas von uns, was nicht zuletzt auf die ungewöhnlich niedrigen Februar-Temperaturen zurückzuführen ist; dem standen wettbewerbsbedingte Verluste von Privat- und Gewerbekunden gegenüber. Bei RWE Supply & Trading ist der Absatz um 38 % gesunken, vor allem weil Lieferverträge ausliefen und Großkunden ihre Bezüge reduzierten.

| Außenumsatz in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in % | Jan – Dez 2011 |
|---|-------------------|-------------------|-------------|-------------------|
| Deutschland | 6.814 | 5.807 | 17,3 | 21.520 |
| Stromerzeugung | 315 | 266 | 18,4 | 1.166 |
| Vertrieb/Verteilnetze | 6.499 | 5.541 | 17,3 | 20.354 |
| Niederlande/Belgien | 2.039 | 2.137 | -4,6 | 5.818 |
| Großbritannien | 2.510 | 2.318 | 8,3 | 7.696 |
| Zentralost-/Südosteuropa | 1.789 | 1.640 | 9,1 | 4.990 |
| Erneuerbare Energien | 129 | 126 | 2,4 | 443 |
| Upstream Gas & Öl | 569 | 448 | 27,0 | 1.766 |
| Trading/Gas Midstream | 1.714 | 2.367 | -27,6 | 5.750 |
| Sonstige, Konsolidierung | 29 | 911 | -96,8 | 3.703 |
| RWE-Konzern | 15.593 | 15.754 | -1,0 | 51.686 |
| Davon: | | | | |
| Stromerlöse | 8.975 | 8.970 | 0,1 | 33.765 |
| Gaserlöse | 5.123 | 5.143 | -0,4 | 13.229 |
| Ölerlöse | 685 | 904 | -24,2 | 1.641 |
| Erdgas-/Stromsteuer | 830 | 868 | -4,4 | 2.533 |
| RWE-Konzern (ohne Erdgas-/Stromsteuer) | 14.763 | 14.886 | -0,8 | 49.153 |

Außenumsatz geringfügig unter Vorjahresniveau

Der RWE-Konzern erwirtschaftete einen gegenüber 2011 um 1% verringerten Außenumsatz in Höhe von 15.593 Mio. €. Dabei kamen gegenläufige Effekte aus Erst- und Entkonsolidierungen zum Tragen: Da wir seit September 2011 nur noch eine Minderheitsbeteiligung am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion halten, weisen wir für das Unternehmen 2012 keinen Umsatz mehr aus. Dafür werden Erlöse, die RWE-Gesellschaften mit Amprion erzielen, nicht mehr als Innen-, sondern als Außenumsatz erfasst. Des Weiteren sind durch den Verkauf von Thyssengas Ende Februar 2011 Volumina weggefallen. Dem stehen positive Effekte aus der Vollkonsolidierung von NEW gegenüber. Auch Wechselkursänderungen beeinflussten die Erlösentwicklung. Für das britische Pfund mussten im ersten Quartal 2012 durchschnittlich 1,19 € bezahlt werden; im Vorjahreszeitraum waren es 1,15 € gewesen. Der US-Dollar hat sich gegenüber dem Euro ebenfalls verteuert, und zwar von 0,72 € auf 0,75 €, während sich die tschechische Krone von 0,041 € auf 0,040 € verbilligte. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseinflüsse außer Betracht, ist der Konzernumsatz um 2% gestiegen.

- Deutschland: Der Außenumsatz des Unternehmensbereichs lag mit 6.814 Mio. € um 17% über dem Vorjahreswert. Die Stromerlöse erhöhten sich um 23% auf 4.972 Mio. €. Hauptgrund ist, dass im Außenumsatz unserer deutschen Verteilnetzbetreiber nun auch die mit Amprion erzielten Erlöse enthalten sind. Daneben wirkte sich die erstmalige Vollkonsolidierung von NEW aus. Zudem haben einige unserer Regionalgesellschaften seit dem ersten Quartal 2011 die Preise für Privat- und Gewerbekunden angehoben. Sie reagierten damit auf einen Anstieg der Vorkosten, u.a. der Netzentgelte und der Umlagen für EEG-Strom. Im Gasgeschäft ist der Umsatz um 3% auf 1.315 Mio. € gesunken. Den Ausschlag gaben die dargestellten Absatzeinbußen. Gegenläufig wirkte, dass einzelne Vertriebsgesellschaften angesichts gestiegener Kosten im Gaseinkauf die Tarife erhöht haben.

- Niederlande/Belgien: Der Bereich setzte 2.039 Mio. € um und damit 5% weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Stromerlöse verringerten sich um 10% auf 598 Mio. €. Hier schlug sich der rückläufige Absatz nieder. Der Gasumsatz lag mit 1.367 Mio. € um 3% unter Vorjahr. Ausschlaggebend waren auch hier Mengeneffekte, die aber durch Preiserhöhungen abgedeckt wurden.
- Großbritannien: Der Außenumsatz von RWE npower hat sich um 8% auf 2.510 Mio. € erhöht. Rechnet man Wechselkurseffekte heraus, ist er um 5% gestiegen. Die Stromerlöse betragen 1.625 Mio. €. Sie waren um 11% höher als 2011, auf Pfund-Basis um 7%. Neben der erfolgreichen Akquise von Industrie- und Geschäftskunden gaben dafür kostenbedingte Preisanpassungen den Ausschlag: RWE npower hat die Privatkundentarife zum 1. Oktober 2011 um 7,2% angehoben. Auch die Gastarife sind zum genannten Stichtag erhöht worden, und zwar um 15,7%. Aus diesem Grund lag der Gasumsatz im Berichtszeitraum mit 817 Mio. € um 11% über dem Vorjahresniveau. Ohne Wechselkurseffekte ergibt sich ein Plus von 8%. Zum 1. Februar 2012 hat RWE npower die Gastarife wieder um 5% gesenkt. Dies dämpfte den Umsatzanstieg – gemeinsam mit den erläuterten Verbrauchseinsparungen unserer Gaskunden.
- Zentralost-/Südosteuropa: Die konzernexternen Erlöse lagen mit 1.789 Mio. € um 9% über Vorjahr. Ohne Wechselkurseinflüsse sind sie um 13% gestiegen. Die Stromerlöse beliefen sich auf 622 Mio. €. Sie haben sich um 5% verringert, auf währungsbereinigter Basis dagegen um 2% erhöht. Preisanhebungen haben hier negative Mengeneffekte überwogen. Im Gasgeschäft sind die Erlöse um 18% auf 1.131 Mio. € gestiegen. Rechnet man Wechselkursänderungen heraus, ergibt sich ein Plus von 21%, das u.a. auf die dargestellten Absatzverbesserungen im Geschäft mit tschechischen Weiterverteilern zurückzuführen ist.
- Erneuerbare Energien: RWE Innogy steigerte den Außenumsatz um 2% auf 129 Mio. €. Wesentlich dazu beigetragen haben die erstmalige Vollkonsolidierung des spanischen Windstromerzeugers Explotaciones Eólicas de Aldehuelas und die Inbetriebnahme neuer Windparks. Gegenläufig wirkte, dass wir die tschechische Gesellschaft Key Account Contracting zum 1. Januar 2012 auf RWE Transgas im Bereich Zentralost-/Südosteuropa übertragen haben. Das Unternehmen betreibt einige Kleinkraftwerke, die Strom und Wärme für kommunale Kunden erzeugen. Auch die Veräußerung unseres französischen Windkraftportfolios im September 2011 schlug sich umsatzmindernd nieder.
- Upstream Gas & Öl: Hier konnten wir um 27% auf 569 Mio. € zulegen. RWE Dea setzte ihre Rohöl- und Gasproduktion zu wesentlich höheren Preisen ab als im Vorjahresquartal. Auch die Aufwertung des US-Dollars schlug positiv zu Buche, während insbesondere die rückläufige Gasproduktion den Umsatzanstieg bremste.
- Trading/Gas Midstream: Bei RWE Supply & Trading sank der Außenumsatz um 28% auf 1.714 Mio. €. Besonders die Ölerlöse blieben deutlich hinter dem Vorjahresniveau zurück. Dieses war wegen positiver Effekte aus der Marktbewertung von Ölterminverträgen außergewöhnlich hoch ausgefallen. Die Kontrakte hatten wir abgeschlossen, um Risiken aus unseren langfristigen ölpreisindexierten Gasbezugsverträgen zu begrenzen. Verringert haben sich auch die Gas- und Stromerlöse. Das ergibt sich aus den erläuterten Absatzrückgängen.

| Innenumsatz in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in % | Jan – Dez 2011 |
|---------------------------------|-------------------|-------------------|-------------|-------------------|
| Deutschland | 2.980 | 3.544 | -15,9 | 12.910 |
| Stromerzeugung | 2.439 | 2.590 | -5,8 | 9.064 |
| Vertrieb/Verteilnetze | 541 | 954 | -43,3 | 3.846 |
| Niederlande/Belgien | 16 | 234 | -93,2 | 53 |
| Großbritannien | 9 | 5 | 80,0 | 17 |
| Zentralost-/Südosteuropa | 133 | 130 | 2,3 | 500 |
| Erneuerbare Energien | 124 | 65 | 90,8 | 282 |
| Upstream Gas & Öl | 50 | 57 | -12,3 | 176 |
| Trading/Gas Midstream | 6.680 | 6.378 | 4,7 | 21.742 |

| Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum EBITDA in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in % | Jan – Dez 2011 |
|---|-------------------|-------------------|-------------|-------------------|
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹ | 2.296 | 2.819 | -18,6 | 4.129 |
| + Betriebliches Beteiligungsergebnis | 139 | 217 | -35,9 | 600 |
| + Neutrales Beteiligungsergebnis | 14 | - | - | -72 |
| - Neutrales Ergebnis | -13 | -209 | 93,8 | 1.157 |
| Betriebliches Ergebnis | 2.436 | 2.827 | -13,8 | 5.814 |
| + Betriebliche Abschreibungen | 689 | 599 | 15,0 | 2.646 |
| EBITDA | 3.125 | 3.426 | -8,8 | 8.460 |

¹ Siehe Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 38

| EBITDA in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in % | Jan – Dez 2011 |
|----------------------------|-------------------|-------------------|-------------|-------------------|
| Deutschland | 1.987 | 2.066 | -3,8 | 5.419 |
| Stromerzeugung | 1.215 | 1.321 | -8,0 | 3.252 |
| Vertrieb/Verteilnetze | 772 | 745 | 3,6 | 2.167 |
| Niederlande/Belgien | 218 | 198 | 10,1 | 462 |
| Großbritannien | 364 | 462 | -21,2 | 606 |
| Zentralost-/Südosteuropa | 386 | 506 | -23,7 | 1.364 |
| Erneuerbare Energien | 129 | 106 | 21,7 | 338 |
| Upstream Gas & Öl | 328 | 251 | 30,7 | 923 |
| Trading/Gas Midstream | -218 | -273 | 20,1 | -784 |
| Sonstige, Konsolidierung | -69 | 110 | -162,7 | 132 |
| RWE-Konzern | 3.125 | 3.426 | -8,8 | 8.460 |

| Betriebliches Ergebnis in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in % | Jan – Dez 2011 |
|-------------------------------------|-------------------|-------------------|--------------|-------------------|
| Deutschland | 1.664 | 1.796 | -7,3 | 4.205 |
| Stromerzeugung | 1.057 | 1.201 | -12,0 | 2.700 |
| Vertrieb/Verteilnetze | 607 | 595 | 2,0 | 1.505 |
| Niederlande/Belgien | 151 | 145 | 4,1 | 245 |
| Großbritannien | 291 | 409 | -28,9 | 357 |
| Zentralost-/Südosteuropa | 321 | 444 | -27,7 | 1.109 |
| Erneuerbare Energien | 84 | 68 | 23,5 | 181 |
| Upstream Gas & Öl | 241 | 176 | 36,9 | 558 |
| Trading/Gas Midstream | -220 | -276 | 20,3 | -800 |
| Sonstige, Konsolidierung | -96 | 65 | -247,7 | -41 |
| RWE-Konzern | 2.436 | 2.827 | -13,8 | 5.814 |

Betriebliches Ergebnis um 14% unter Vorjahr

Rückläufige Margen in der Stromerzeugung und hohe Belastungen im Gas-Midstream-Geschäft waren ausschlaggebend dafür, dass der RWE-Konzern nicht an das Ergebnis des Vorjahresquartals anknüpfen konnte. Das EBITDA verringerte sich um 9% auf 3.125 Mio. €. Beim betrieblichen Ergebnis verzeichneten wir einen Rückgang um 14% auf 2.436 Mio. €. Ohne Konsolidierungs- und Währungseffekte ergab sich beim EBITDA ein Minus von 6% und beim betrieblichen Ergebnis von 12%. Für das Gesamtjahr 2012 gehen wir aber unverändert davon aus, bei beiden Ertragskennzahlen auf dem Niveau von 2011 abschließen zu können. Boden gut machen werden wir u.a. deshalb, weil das Vorjahr wegen der deutschen Energiewende durch hohe Einmalbelastungen gekennzeichnet war, die sich im Wesentlichen erst nach dem ersten Quartal auswirkten.

- Deutschland: Das betriebliche Ergebnis des Unternehmensbereichs verringerte sich um 7% auf 1.664 Mio. €. In den beiden Geschäftsfeldern Stromerzeugung und Vertrieb/Verteilnetze zeigten sich folgende Entwicklungen:

Stromerzeugung: Hier verzeichneten wir einen Ergebnismrückgang um 12% auf 1.057 Mio. €. Hauptgrund ist, dass wir unsere Erzeugung für 2012 zu niedrigeren Preisen abgesetzt haben als die für 2011. Hinzu kamen negative Preiseffekte beim Einkauf von Steinkohle und Gas, denen Entlastungen bei der Beschaffung von CO₂-Emissionsrechten gegenüber standen. Ergebniseinbußen resultierten auch daraus, dass das Kernkraftwerk Biblis seit März keinen Strom mehr produzieren darf. Neben der Erzeugung ist in Biblis aber auch Aufwand weggefallen, der sich 2011 u.a. aus Revisionen am Block B ergab. Unser neuer Braunkohledoppelblock am Standort Neurath, der Anfang 2012 den Probetrieb startete, trug zur Stabilisierung der Ertragslage bei. Allerdings fallen seit Aufnahme der Stromproduktion auch Abschreibungen auf die Anlage an.

Vertrieb/Verteilnetze: Das betriebliche Ergebnis dieses Geschäftsfeldes hat sich um 2% auf 607 Mio. € erhöht. Dabei kamen kostensenkende Maßnahmen zum Tragen. Außerdem führte der durch Konzessionsverluste veranlasste Verkauf von Netzen zu Veräußerungserträgen; das betraf hauptsächlich die ostdeutsche Regionalgesellschaft enviaM. Den genannten Effekten standen leichte Margenrückgänge im Strom- und Gasvertrieb gegenüber.

- Niederlande/Belgien: Der Unternehmensbereich konnte um 4% auf 151 Mio. € zulegen, weil sich die Ertragslage im Endkundengeschäft verbesserte. Dazu haben Preisanpassungen beigetragen, vor allem aber Kostensenkungen. In der Stromerzeugung sind die Margen weiter unter Druck. Positiv wirkte sich die Inbetriebnahme der neuen Gaskraftwerke Claus C und Moerdijk 2 aus.
- Großbritannien: Bei RWE npower hat sich das betriebliche Ergebnis um 29% auf 291 Mio. € verringert. Ohne Wechselkurseffekte ergab sich ein Rückgang von 31%. Hauptgrund sind Margenverschlechterungen beim Terminverkauf unserer Stromproduktion. Außerdem führte der Brand in dem auf Biomasse umgerüsteten Kraftwerk Tilbury zu Ertragseinbußen (siehe Seite 11). Im Übrigen entfiel ein positiver Einmaleffekt aus dem Vorjahr: Ein Zulieferer hatte uns 2011 Schadensersatz für Verspätungen bei Investitionsprojekten geleistet. Auch im Vertriebsgeschäft lag das Ergebnis unter dem Vorjahresniveau, insbesondere wegen des rückläufigen Gasverbrauchs von Haushalten. Außerdem haben sich unsere Margen im Geschäftskundensegment verringert und die Umlagen für die Stromnetznutzung erhöht. Die genannten Faktoren konnte RWE npower durch effizienzverbessernde Maßnahmen nur teilweise ausgleichen. Im Gesamtjahr wird das Unternehmen aber wohl besser abschließen als 2011.
- Zentralost-/Südosteuropa: Das betriebliche Ergebnis des Unternehmensbereichs hat sich um 28% auf 321 Mio. € verringert. Ohne Wechselkurseffekte ergibt sich ein Rückgang um 26%. Zuzuordnen ist er u.a. dem tschechischen Gasvertrieb, dessen Ergebnisbeitrag im Jahresverlauf aber wieder an das Niveau von 2011 heranreichen dürfte. Auch im ungarischen Stromgeschäft schlossen wir unter Vorjahr ab, und zwar sowohl in der Erzeugung als auch im Vertrieb.
- Erneuerbare Energien: Gestiegene Erzeugungsmengen und höhere realisierte Strompreise waren ausschlaggebend dafür, dass der Bereich um 16 Mio. € auf 84 Mio. € zulegen konnte. Auch unsere neue Holzpelletfabrik im US-Bundesstaat Georgia, die im Mai 2011 den Betrieb aufgenommen hat, trug zur Ertragsverbesserung bei. Gegenläufig wirkte, dass im Vorjahresergebnis noch Schadensersatzleistungen enthalten waren, die uns für Verspätungen beim Bau des Windparks Greater Gabbard zugestanden wurden.
- Upstream Gas & Öl: RWE Dea konnte das Ergebnis um 37% auf 241 Mio. € steigern. Basis dafür waren höhere realisierte Öl- und Gaspreise sowie die Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Allerdings mussten wir in Deutschland höhere Förderabgaben entrichten; diese sind an die Entwicklung der Öl- und Gaspreise gekoppelt.
- Trading/Gas Midstream: Der Bereich schloss mit einem betrieblichen Verlust ab, der mit 220 Mio. € aber niedriger ausfiel als im Vorjahresquartal. Stark verbessert hat sich unsere Performance im Energiehandel. Dagegen sind die Belastungen im Gas-Midstream-Geschäft erwartungsgemäß weiter gestiegen. Wir beziehen unser Gas zum Teil auf Basis von Langfristverträgen mit einer Ölpreisbindung und müssen für diese Mengen deutlich höhere Preise zahlen, als wir beim Weiterverkauf am Markt erzielen können. Derzeit führen wir Revisionsverhandlungen mit unseren Gaslieferanten und haben für einige Verträge bereits Kompensationszahlungen erhalten, zuletzt im April 2012. Weitere positive Ergebnisse der Preisrevisionen würden unsere Ertragslage erheblich verbessern, allerdings größtenteils wohl erst nach 2012.

Überleitung zum Nettoergebnis: Belastungen aus Sondereffekten

Die Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis ist durch Sonderfaktoren geprägt. Stark verringerte Veräußerungsgewinne und zinsbedingte Zuführungen zu Rückstellungen standen positiven Effekten aus der Marktbewertung von Commodity-Derivaten gegenüber.

| Neutrales Ergebnis in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in Mio. € | Jan – Dez 2011 |
|---|-------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| Veräußerungsgewinne | 45 | 310 | -265 | 393 |
| Ergebniseffekte aus Commodity-Derivaten | 221 | -39 | 260 | -176 |
| Restrukturierungen, Sonstige | -253 | -62 | -191 | -1.374 |
| Neutrales Ergebnis | 13 | 209 | -196 | -1.157 |

Das neutrale Ergebnis verschlechterte sich gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 196 Mio. € auf 13 Mio. €. Seine Einzelpositionen entwickelten sich wie folgt:

- Im Berichtszeitraum fielen Veräußerungsgewinne von 45 Mio. € an. Sie stammen im Wesentlichen aus dem Verkauf unserer 25,3%-Beteiligung an der niederländischen KEMA, einem führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Beratung, Prüfung und Zertifizierung im Energiesektor. Im Vorjahr waren die Veräußerungsgewinne wesentlich höher ausgefallen (310 Mio. €) – vor allem wegen des Verkaufs von Thyssengas und einer Minderheitsbeteiligung an einem Steinkohlekraftwerk in Rostock.
- Aus der bilanziellen Erfassung bestimmter Derivate, mit denen wir Commodity-Termingeschäfte preislich absichern, entstand per Saldo ein Ertrag von 221 Mio. €, nachdem im Vorjahreszeitraum noch ein Verlust von 39 Mio. € angefallen war. Gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) sind diese Derivate mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren, während die (gegenläufigen) Grundgeschäfte erst später bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen. Dadurch entstehen kurzfristige Ergebniseffekte, die sich im Laufe der Zeit wieder aufheben.
- Das unter „Restrukturierungen, Sonstige“ ausgewiesene Ergebnis verschlechterte sich um 191 Mio. € auf -253 Mio. €, u.a. weil wir Risikovorsorgen für Beteiligungen gebildet haben. Die planmäßige Abschreibung auf den Kundenstamm von RWE npower betrug 67 Mio. € und war damit wechselkursbedingt etwas höher als im Vorjahreszeitraum (65 Mio. €). Sie läuft im Mai 2012 aus.

| Finanzergebnis in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in Mio. € | Jan – Dez 2011 |
|--|-------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| Zinserträge | 101 | 102 | -1 | 430 |
| Zinsaufwendungen | -314 | -294 | -20 | -1.063 |
| Zinsergebnis | -213 | -192 | -21 | -633 |
| Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen | -276 | -196 | -80 | -869 |
| Übriges Finanzergebnis | 19 | 16 | 3 | -131 |
| Finanzergebnis | -470 | -372 | -98 | -1.633 |

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 98 Mio. € auf -470 Mio. €. Im Einzelnen ergaben sich hier folgende Veränderungen:

- Das Zinsergebnis ging um 21 Mio. € auf -213 Mio. € zurück. Zum einen erhöhten sich unsere Finanzschulden und damit auch der Finanzierungsaufwand. Zum anderen sanken die Zinssätze für unsere Geldanlagen.
- Die Zinsanteile an Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen erhöhten sich um 80 Mio. € auf 276 Mio. €. Dies ergibt sich u.a. aus Rückstellungsanpassungen infolge einer Absenkung der Diskontierungssätze.
- Das „übrige Finanzergebnis“ lag mit 19 Mio. € knapp über dem Vorjahresniveau. Positive Effekte aus der Marktbewertung von Finanzgeschäften standen hier rückläufigen Erträgen aus Wertpapierverkäufen gegenüber.

Das Ergebnis vor Steuern hat sich um 26% auf 1.979 Mio. € und das Ergebnis nach Steuern um 27% auf 1.424 Mio. € verringert. Die Steuerquote lag mit 28% knapp über dem Vorjahreswert (27%), u.a. weil niedrigere steuerfreie Veräußerungsgewinne anfielen. Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter sanken um 8 Mio. € auf 96 Mio. €. Einige Gesellschaften, an denen Konzernfremde eine Minderheitsbeteiligung halten, erzielten rückläufige Erträge; dies trifft u.a. auf Tochtergesellschaften in Ungarn zu. Unseren Hybridkapitalgebern sind Ergebnisanteile in Höhe von 17 Mio. € zuzurechnen. Der Betrag entspricht den Finanzierungskosten nach Steuern, die auf das Berichtsquartal entfallen. Von den drei im Zwischenabschluss enthaltenen Hybridanleihen sind hier allerdings nur jene beiden berücksichtigt, die gemäß IFRS dem Eigenkapital zuzurechnen sind, während die als Fremdkapital klassifizierte Hybridanleihe ins Zinsergebnis eingetht.

Das Nettoergebnis des RWE-Konzerns sank um 28% auf 1.311 Mio. €. Beim Ergebnis je Aktie, das sich auf 2,13 € verringerte, fiel der Rückgang mit 38% noch deutlicher aus. Das ergibt sich aus der Kapitalerhöhung vom Dezember 2011: Wie im Geschäftsbericht 2011 auf Seite 46 erläutert, haben wir Ende vergangenen Jahres 52,3 Millionen neue und 28,1 Millionen im Eigenbestand gehaltene Stammaktien am Kapitalmarkt platziert. Daher war die Zahl der im Umlauf befindlichen RWE-Aktien mit durchschnittlich 614,4 Millionen wesentlich höher als im Vorjahresquartal (533,6 Millionen).

| Überleitung zum Nettoergebnis | | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in % | Jan – Dez 2011 |
|--|---------------|-------------------|-------------------|--------------|-------------------|
| Betriebliches Ergebnis | Mio. € | 2.436 | 2.827 | -13,8 | 5.814 |
| Neutrales Ergebnis | Mio. € | 13 | 209 | -93,8 | -1.157 |
| Finanzergebnis | Mio. € | -470 | -372 | -26,3 | -1.633 |
| Ergebnis vor Steuern | Mio. € | 1.979 | 2.664 | -25,7 | 3.024 |
| Ertragsteuern | Mio. € | -555 | -726 | 23,6 | -854 |
| Ergebnis | Mio. € | 1.424 | 1.938 | -26,5 | 2.170 |
| Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | Mio. € | 96 | 104 | -7,7 | 305 |
| Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG | Mio. € | 17 | 15 | 13,3 | 59 |
| Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG | Mio. € | 1.311 | 1.819 | -27,9 | 1.806 |
| Nachhaltiges Nettoergebnis | Mio. € | 1.288 | 1.609 | -20,0 | 2.479 |
| Ergebnis je Aktie | € | 2,13 | 3,41 | -37,5 | 3,35 |
| Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie | € | 2,10 | 3,02 | -30,5 | 4,60 |
| Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) | Tsd. Stück | 614.447 | 533.559 | 15,2 | 538.971 |
| Steuerquote | % | 28 | 27 | 3,7 | 28 |

Nachhaltiges Nettoergebnis um 20% unter Vorjahr

Maßgeblich für die Höhe unserer Dividende ist das um Sondereinflüsse bereinigte, nachhaltige Nettoergebnis. Darin nicht enthalten ist das neutrale Ergebnis (inkl. der darauf entfallenden Steuern). Sofern wesentliche Einmaleffekte im Finanzergebnis und bei den Ertragsteuern auftreten, bleiben diese ebenfalls unberücksichtigt. Im Berichtszeitraum erzielten wir ein nachhaltiges Nettoergebnis von 1.288 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht das einem Rückgang um 20%. Für das Gesamtjahr 2012 gehen wir aber unverändert davon aus, einen Wert in der Größenordnung von 2011 zu erreichen.

| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in Mio. € | Jan – Dez 2011 |
|---|-------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| Deutschland | 361 | 354 | 7 | 2.374 |
| Stromerzeugung | 285 | 267 | 18 | 1.168 |
| Vertrieb/Verteilnetze | 76 | 87 | -11 | 1.206 |
| Niederlande/Belgien | 107 | 185 | -78 | 971 |
| Großbritannien | 30 | 96 | -66 | 416 |
| Zentralost-/Südosteuropa | 133 | 79 | 54 | 852 |
| Erneuerbare Energien | 198 | 210 | -12 | 825 |
| Upstream Gas & Öl | 145 | 170 | -25 | 701 |
| Trading/Gas Midstream | 1 | 10 | -9 | 20 |
| Sonstige, Konsolidierung | 12 | 40 | -28 | 194 |
| RWE-Konzern | 987 | 1.144 | -157 | 6.353 |

| Investitionen in Finanzanlagen in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in Mio. € | Jan – Dez 2011 |
|---|-------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| Deutschland | 3 | 2 | 1 | 19 |
| Stromerzeugung | - | - | - | - |
| Vertrieb/Verteilnetze | 3 | 2 | 1 | 19 |
| Niederlande/Belgien | 1 | - | 1 | 431 |
| Großbritannien | 72 | 23 | 49 | 184 |
| Zentralost-/Südosteuropa | - | - | - | 6 |
| Erneuerbare Energien | 7 | 12 | -5 | 66 |
| Upstream Gas & Öl | - | - | - | - |
| Trading/Gas Midstream | 3 | 3 | - | 6 |
| Sonstige, Konsolidierung | - | - | - | 7 |
| RWE-Konzern | 86 | 40 | 46 | 719 |

Investitionen mit 1,1 Mrd. € weiter auf hohem Niveau

Der RWE-Konzern investierte 1.073 Mio. € und damit 9% weniger als im Vorjahresquartal. Von den Ausgaben entfielen 86 Mio. € auf Finanzanlagen. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte setzten wir 987 Mio. € ein. Der Ausbau und die Modernisierung unserer Stromerzeugungskapazitäten bilden nach wie vor den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des RWE-Konzerns. Größte Einzelprojekte im Unternehmensbereich Deutschland sind das inzwischen nahezu fertig gestellte Braunkohlekraftwerk in Neurath und ein Steinkohledoppelblock in Hamm mit einer Nettoleistung von 1.528 MW, der spätestens Ende 2013 den ersten Strom produzieren soll. Daneben investiert der Bereich in die Verbesserung der Netzinfrastruktur. Im Unternehmensbereich Niederlande/Belgien fließt der Großteil der Mittel in einen Steinkohledoppelblock in Eemshaven mit 1.560 MW, den wir 2014 fertig stellen wollen. Wichtigstes Vorhaben in Großbritannien ist unser neues Gaskraftwerk in Pembroke mit 2.188 MW, das voraussichtlich in den kommenden Monaten ans Netz geht. Unsere Investitionen im Unternehmensbereich Zentralost-/Südosteuropa dienen hauptsächlich der Verbesserung der Strom- und Gasnetzinfrastruktur. Darüber hinaus bauen wir ein 775-MW-Gaskraftwerk im türkischen Denizli, das nach heutigem Planungsstand zum Jahresende die Stromproduktion aufnimmt. RWE Innogy verfolgt das Ziel, die Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien stark auszuweiten. Derzeit stehen Windkraftprojekte im Vordergrund, allen voran die Errichtung von Offshore-Windparks in Großbritannien und Deutschland. Unsere Upstream-Tochter RWE Dea konzentriert sich auf die Entwicklung von Öl- und Gasfeldern zur Vorbereitung der Fördertätigkeit. Lokaler Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist das Gasfeld Breagh in der britischen Nordsee. Hier wollen wir im Laufe des Jahres die Produktion aufnehmen.

| Kapitalflussrechnung¹ in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 | +/- in % | Jan – Dez 2011 |
|--|-------------------|-------------------|---------------|-------------------|
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 298 | 2.284 | -87,0 | 5.510 |
| Davon: Veränderung des Nettoumlaufvermögens | -1.979 | -787 | -151,5 | -436 |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit | 213 | -1.213 | 117,6 | -7.766 |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit | -867 | 28 | - | 1.742 |
| Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel | 17 | 7 | 142,9 | -12 |
| Veränderung der flüssigen Mittel | -339 | 1.106 | -130,7 | -526 |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 298 | 2.284 | -87,0 | 5.510 |
| Abzgl. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | -987 | -1.144 | 13,7 | -6.353 |
| Free Cash Flow | -689 | 1.140 | -160,4 | -843 |

1 Die vollständige Kapitalflussrechnung findet sich auf Seite 41.

Operativer Cash Flow durch negative Sondereffekte im Nettoumlaufvermögen geprägt

Im ersten Quartal 2012 erwirtschafteten wir einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 298 Mio. €. Damit blieben wir erheblich hinter dem Vorjahreswert (2.284 Mio. €) zurück. Neben dem Rückgang des operativen Ergebnisses kamen hier negative Sondereinflüsse im Nettoumlaufvermögen zum Tragen: Diese ergaben sich u.a. daraus, dass die Zahlungen aus Käufen und Verkäufen der RWE Supply & Trading im Jahresverlauf starken Schwankungen unterliegen. Darüber hinaus ist ein positiver Effekt aus dem Vorjahr weggefallen, der Amprion betraf: Die Liquidität des inzwischen entkonsolidierten Stromübertragungsnetzbetreibers hatte sich Anfang 2011 wegen einer deutlichen Anhebung der EEG-Umlage vorübergehend stark verbessert. Unser Cash Flow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf 213 Mio. €. Dass wir trotz Sachanlageinvestitionen in Höhe von 1,0 Mrd. € Nettozuflüsse realisierten, ist im Wesentlichen auf den Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen. Die Mittel, die wir dadurch vereinnahmten, nutzten wir zur Ablösung von Commercial Paper. Insgesamt zahlten wir Commercial Paper mit einem Volumen von 2,9 Mrd. € zurück. Dem standen Einnahmen aus Anleiheemissionen in Höhe von 1,6 Mrd. € gegenüber. Per Saldo sind aus der Finanzierungstätigkeit 867 Mio. € abgeflossen. Unsere liquiden Mittel waren seit Jahresbeginn um 339 Mio. € rückläufig.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ergibt den Free Cash Flow. Dieser betrug -689 Mio. € und war damit um 1.829 Mio. € niedriger als im Vorjahreszeitraum. Hier spiegelt sich der stark gesunkene operative Mittelzufluss wider.

| Nettoschulden in Mio. € | 31.03.12 | 31.12.11 | +/- in % |
|---|---------------|---------------|--------------|
| Flüssige Mittel | 1.670 | 2.009 | -16,9 |
| Wertpapiere | 4.392 | 5.353 | -18,0 |
| Sonstiges Finanzvermögen | 2.020 | 2.322 | -13,0 |
| Finanzvermögen | 8.082 | 9.684 | -16,5 |
| Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper | 17.853 | 19.959 | -10,6 |
| Sonstige Finanzverbindlichkeiten | 2.060 | 1.964 | 4,9 |
| Finanzverbindlichkeiten | 19.913 | 21.923 | -9,2 |
| Nettofinanzschulden | 11.831 | 12.239 | -3,3 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 4.531 | 3.846 | 17,8 |
| Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen | 16 | 60 | -73,3 |
| Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich | 10.405 | 10.366 | 0,4 |
| Bergbaubedingte Rückstellungen | 2.811 | 2.780 | 1,1 |
| Korrektur Hybridkapital (Rating-relevanter Anteil) | 1.231 | 777 | 58,4 |
| Davon nach IFRS im Eigenkapital ausgewiesen | 1.337 | 880 | 51,9 |
| Davon nach IFRS im Fremdkapital ausgewiesen | -106 | -103 | -2,9 |
| Nettoschulden des RWE-Konzerns | 30.793 | 29.948 | 2,8 |

Nettoschulden wegen höherer Rückstellungen leicht über Vorjahr

Unsere Nettoschulden beliefen sich zum 31. März 2012 auf 30,8 Mrd. €. Gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2011 haben sie sich um 0,8 Mrd. € erhöht, u.a. wegen unserer hohen Investitionen. Außerdem sind bestimmte Rückstellungen, insbesondere die für Pensionen, wegen einer marktbedingten Absenkung der Diskontierungssätze nach oben angepasst worden. Schuldenmindernd wirkte die Mitte März begebene Hybridanleihe über 750 Mio. £ (892 Mio. €), denn bei der Ermittlung der Nettoschulden stufen wir die Hälfte dieses Betrages als Eigenkapital ein. Dies entspricht der Vorgehensweise der Ratingagenturen. Für unsere Konzernbilanz sind dagegen die IFRS-Vorgaben maßgeblich. Danach ist die erwähnte Hybridanleihe vollumfänglich dem Eigenkapital zuzurechnen.

Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote auf 21,1 % gestiegen

Der RWE-Konzern wies zum 31. März 2012 eine Bilanzsumme von 92,4 Mrd. € aus. Das sind 0,2 Mrd. € weniger als Ende 2011. Auf der Aktivseite erhöhten sich die Forderungen um 2,1 Mrd. €, während sich die Derivatepositionen um 1,5 Mrd. € verringerten. Der Bestand an kurzfristig gehaltenen Wertpapieren lag um 1,0 Mrd. € unter dem Vorjahreswert. Auf der Passivseite der Bilanz nahmen die Rückstellungen um 1,1 Mrd. € zu. Dagegen gingen die Verbindlichkeiten um 2,4 Mrd. € und die Derivatepositionen um 1,5 Mrd. € zurück. Das Eigenkapital des RWE-Konzerns erhöhte sich um 2,4 Mrd. €. Es belief sich zum Bilanzstichtag auf 21,1 % der Bilanzsumme: Unsere Eigenkapitalquote hat sich damit um 2,7 Prozentpunkte verbessert. Das langfristig gebundene Vermögen war zum Bilanzstichtag in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

| Konzernbilanzstruktur | 31.03.12 | | 31.12.11 | |
|---|---------------|--------------|---------------|--------------|
| | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Aktiva | | | | |
| Langfristiges Vermögen | 64.070 | 69,3 | 63.539 | 68,6 |
| Davon: Immaterielle Vermögenswerte | 17.013 | 18,4 | 16.946 | 18,3 |
| Davon: Sachanlagen | 35.370 | 38,3 | 34.847 | 37,6 |
| Kurzfristiges Vermögen | 28.358 | 30,7 | 29.117 | 31,4 |
| Davon: Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹ | 19.639 | 21,2 | 18.771 | 20,3 |
| Gesamt | 92.428 | 100,0 | 92.656 | 100,0 |
| Passiva | | | | |
| Eigenkapital | 19.462 | 21,1 | 17.082 | 18,4 |
| Langfristige Schulden | 45.952 | 49,7 | 44.391 | 47,9 |
| Davon: Rückstellungen | 24.952 | 27,0 | 23.829 | 25,7 |
| Davon: Finanzverbindlichkeiten | 15.912 | 17,2 | 15.428 | 16,7 |
| Kurzfristige Schulden | 27.014 | 29,2 | 31.183 | 33,7 |
| Davon: Sonstige Verbindlichkeiten ² | 17.710 | 19,2 | 19.361 | 20,9 |
| Gesamt | 92.428 | 100,0 | 92.656 | 100,0 |

1 Inkl. Finanzforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuererstattungsansprüche

2 Inkl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuerverbindlichkeiten

Personalstand unverändert

Zum 31. März 2012 beschäftigte der RWE-Konzern 72.058 Mitarbeiter. Bei der Ermittlung dieser Zahlen wurden Teilzeitstellen nur anteilig berücksichtigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2011 blieb unser Personalstand so gut wie unverändert: Während er sich an unseren deutschen Standorten auf 41.756 Mitarbeiter erhöhte (+124), verringerte er sich im Ausland auf 30.302 (-134). Konsolidierungen hatten keinen Einfluss auf die Entwicklung der Mitarbeiterzahl. Allerdings führten Reorganisationsmaßnahmen zu konzerninternen Verschiebungen. Größter Einzeleffekt war, dass wir eine tschechische IT-Gesellschaft aus dem Bereich Zentralost-/Südosteuropa zum 1. Januar 2012 in die RWE IT unter der Position „Sonstige“ eingegliedert haben.

| Mitarbeiter ¹ | 31.03.12 | 31.12.11 | +/- in % |
|--------------------------|--------------------|---------------|-------------|
| Deutschland | 35.863 | 35.769 | 0,3 |
| Stromerzeugung | 15.348 | 15.371 | -0,1 |
| Vertrieb/Verteilnetze | 20.515 | 20.398 | 0,6 |
| Niederlande/Belgien | 3.762 | 3.794 | -0,8 |
| Großbritannien | 11.890 | 12.053 | -1,4 |
| Zentralost-/Südosteuropa | 11.208 | 11.328 | -1,1 |
| Erneuerbare Energien | 1.457 | 1.493 | -2,4 |
| Upstream Gas & Öl | 1.362 | 1.362 | - |
| Trading/Gas Midstream | 1.548 | 1.562 | -0,9 |
| Sonstige | 4.968 ² | 4.707 | 5,5 |
| RWE-Konzern | 72.058 | 72.068 | - |

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen

2 Davon 2.619 Mitarbeiter bei RWE IT (Ende 2011: 2.417) und 1.571 Mitarbeiter bei RWE Service (Ende 2011: 1.557)

Forschung und Entwicklung: RWE startet Feldtest für intelligente Energienutzung

Im ersten Quartal 2012 haben wir 30 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet (Vorjahr: 23 Mio. €). Darüber hinaus aktivierten wir Entwicklungsausgaben in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €). Im Zentrum unserer F&E-Tätigkeit steht die Entwicklung von Lösungen, die zu einer langfristig umweltschonenden, zuverlässigen und bezahlbaren Energieversorgung beitragen. Dabei verbessern wir nicht nur bestehende Verfahren und Prozesse, sondern entwickeln auch neue Technologien.

Zu unseren zahlreichen laufenden Projekten kam im Januar 2012 ein Vorhaben mit dem Namen „AmpaCity“ hinzu, das neue Perspektiven für den Stromnetzbetrieb in Innenstädten bietet. In Essen, dem Sitz der RWE AG, werden wir unterirdisch die weltweit längste Kabelstrecke auf Basis moderner Supraleiter-Technologie verlegen. Die dabei zum Einsatz kommenden Materialien können Strom bei sehr niedrigen Temperaturen von etwa -200°C nahezu verlustfrei transportieren. Dies erlaubt die Übertragung hoher elektrischer Leistungen bei geringerer Spannung – und spart Platz. Vorteil für die Kommunen: Wertvolle Grundstücke im innerstädtischen Bereich, die ansonsten für den Netzbetrieb benötigt würden, können anderweitig genutzt werden. Unsere Partner bei AmpaCity sind der Kabelhersteller Nexans Deutschland und das Karlsruher Institut für Technologien (KIT).

Ebenfalls im ersten Quartal gestartet haben wir einen Feldtest zur Nutzung innovativer Energiedienstleistungen in Mülheim an der Ruhr, in den rund 700 Haushalte eingebunden sind. Ihnen ermöglichen wir, die aktuelle Preisentwicklung am Strommarkt und den eigenen Verbrauch am PC zu verfolgen und dadurch Potenziale für eine Optimierung des Energieeinsatzes zu erkennen. Etwa 100 Teilnehmer erhalten von uns intelligente Haushaltsgeräte, wie Waschmaschinen, Trockner oder Spülmaschinen. Diese starten ihr voreingestelltes Programm automatisch dann, wenn Strom besonders preisgünstig ist. Für den Feldtest erhalten wir Fördermittel aus dem Programm „E-Energy“, das von der Bundesregierung aufgelegt wurde.

Ausführliche Informationen zu unserer F&E-Tätigkeit und den wichtigsten Projekten geben wir im RWE-Geschäftsbericht 2011 auf den Seiten 83 bis 86.

PROGNOSEBERICHT

Konjunkturelle Perspektiven haben sich eingetrübt

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung 2012 um 2,5% steigen – vorausgesetzt, dass die Staatsschuldenkrise im Euroraum nicht eskaliert. China dürfte tragende Säule der Konjunktur bleiben, auch wenn die Wirtschaft des Landes bereits etwas von ihrer Dynamik eingebüßt hat. Im Euroraum bremsen die Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte das Wachstum. Das kumulierte Bruttoinlandsprodukt (BIP) aller Mitgliedsstaaten der Währungsunion wird voraussichtlich nicht über das Vorjahresniveau hinauskommen. Etwas günstiger sind Deutschlands Perspektiven: Nach einem Wachstum von 3% im vergangenen Jahr hält der Sachverständigenrat immerhin noch ein Plus von bis zu 1% für möglich. Impulse verspricht er sich besonders vom privaten Konsum. Basis dafür sind die erfreuliche Beschäftigungssituation und gestiegene verfügbare Einkommen. Zurückhaltender fallen die Prognosen für die Niederlande und Belgien aus: In diesen Ländern soll das BIP um bestenfalls 0,5% steigen. Ähnlich sind die Schätzungen für Großbritannien: Dort dämpfen die von der Regierung erlassenen Sparprogramme und der weiterhin schwache Immobiliensektor den privaten Verbrauch. In unseren zentralosteuropäischen Märkten haben sich die Perspektiven ebenfalls eingetrübt: Während die Wirtschaftsleistung in Polen wahrscheinlich noch um über 2% wächst, wird sie in Tschechien wohl nur geringfügig zulegen und in Ungarn sinken.

Positiver Witterungseinfluss auf den Energieverbrauch erwartet

Die prognostizierte Abschwächung des Wirtschaftswachstums wird sich im Energiebedarf niederschlagen. Allerdings überlagern schwer prognostizierbare Witterungseffekte den Konjunktüreinfluss, besonders beim Gas. Im Jahr 2011 lagen die Temperaturen in unseren wichtigsten Märkten weit über dem zehnjährigen Mittel. Eine Normalisierung würde daher zu einem erhöhten Energieverbrauch führen.

Beim Strom erwarten wir für Deutschland eine stagnierende Nachfrage. Impulse werden wohl vor allem vom Dienstleistungssektor ausgehen, während der Verbrauch der energieintensiven Branchen sogar sinken könnte. Für Großbritannien und die Niederlande fällt unsere Verbrauchsprognose ähnlich verhalten aus. Etwas heterogener ist das Bild in Zentralosteuropa: In Polen scheint ein Plus von 2% möglich, während Tschechien und insbesondere Ungarn deutlich dahinter zurückbleiben dürften.

Beim Gas werden sich Witterungseffekte voraussichtlich verbrauchserhöhend auswirken. Lässt man den Temperatureinfluss unberücksichtigt, ergibt sich für Deutschland dagegen wohl ein leichter Nachfragerückgang. Dahinter steht die Annahme, dass der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien und das aktuell niedrige Preisniveau von CO₂-Emissionsrechten zu einer weiteren Verringerung der Einsatzdauer von Gaskraftwerken führen. Diese Entwicklung erwarten wir auch für die Niederlande. In Großbritannien kommt hinzu, dass das Land große Fortschritte auf dem Gebiet der Wärmedämmung in Gebäuden macht. Der britische Gasverbrauch dürfte daher deutlich zurückgehen, wenn gegenläufige Witterungseinflüsse ausbleiben. Von unseren zentralosteuropäischen Märkten wird wohl nur Polen einen temperaturbereinigten Anstieg der Gasnachfrage verzeichnen. Basis dafür ist die gute Konjunktur.

Nachlassende Konjunktur dämpft Commodity-Preise

Die sich abschwächende Konjunktur hinterlässt an den internationalen Commodity-Märkten deutliche Spuren. Diese zeigen sich besonders in den Steinkohlenotierungen, die wohl auch im Gesamtjahr wesentlich niedriger sein werden als 2011. Die Ölpreisentwicklung wird dagegen stärker von geopolitischen Faktoren beeinflusst, zuletzt vor allem der Irankrise. Sollten sich hier die Spannungen verschärfen, könnte sich Rohöl weiter verteuern. Wegen der noch häufigen Ölpreisindexierung von Gasbezugsverträgen hätte dies auch Einfluss auf die Gasnotierungen. Die Preisentwicklung bei Emissionsrechten wird wesentlich davon abhängen, ob sich die EU-Staaten auf ambitioniertere CO₂-Reduktionsziele einigen können. All dies hätte jedoch keinen wesentlichen Einfluss mehr auf unsere Ertragslage im laufenden Geschäftsjahr, da wir unsere Stromproduktion für 2012 schon nahezu vollständig verkauft und die dafür benötigten Brennstoffe und Emissionsrechte preislich abgesichert haben. Der durchschnittliche Strompreis, den RWE Power dabei realisierte, liegt unter dem Vergleichswert für 2011 in Höhe von 63 € je MWh. Auch für die beiden kommenden Jahre ist unsere Erzeugung bereits teilweise am Markt platziert, in Deutschland zu über 60% (2013) bzw. über 30% (2014). Die Zahlen geben den Stand zum 31. März 2012 wieder. Für unsere Öl- und Gasförderung haben wir das Preisrisiko ebenfalls durch Terminverkäufe begrenzt.

Ausblick 2012: Umsatz in Größenordnung des Vorjahres

Im laufenden Geschäftsjahr dürfte der Außenumsatz etwa so hoch ausfallen wie 2011. Da wir seit September 2011 nur eine Minderheitsbeteiligung am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion halten, weisen wir für das Unternehmen 2012 keine Erlöse mehr aus. Dem stehen voraussichtlich steigende Umsätze im deutschen und britischen Vertriebsgeschäft gegenüber. Hinzu kommt, dass Erlöse, die RWE-Gesellschaften mit Amprion erzielen, nicht mehr als Innen-, sondern als Außenumsatz erfasst werden.

Stabile Ergebnisentwicklung erwartet

Trotz Desinvestitionen gehen wir für 2012 von einer stabilen Ertragslage aus. Profitieren werden wir von der Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten. Außerdem entfallen Einmalbelastungen aus dem Vorjahr, die sich aus der Energiewende in Deutschland ergaben. Daneben erwarten wir, dass RWE Dea auch im Gesamtjahr höhere Öl- und Gaspreise realisiert. Dem stehen steigende Belastungen aus der deutschen Kernbrennstoffsteuer gegenüber. Im Gas-Midstream-Geschäft müssen wir für Gasbezüge auf Basis ölpreisindexierter Langfristverträge auch 2012 zum Teil deutlich höhere Preise bezahlen, als wir beim Weiterverkauf dieser Mengen erzielen. Dies könnte zusätzliche negative Ergebniseffekte mit sich bringen.

| Entwicklung der Prognose für das Geschäftsjahr 2012 in Mio. € | Ist 2011 | Prognose vom März 2012 ¹ | Aktualisierung der Prognose |
|---|-------------|--|-----------------------------|
| Außenumsatz | 51.686 | auf Vorjahreshöhe | - |
| EBITDA | 8.460 | auf Vorjahreshöhe | - |
| Betriebliches Ergebnis | 5.814 | auf Vorjahreshöhe | - |
| Deutschland | 4.205 | über Vorjahr | - |
| Stromerzeugung | 2.700 | über Vorjahr | - |
| Vertrieb/Verteilnetze | 1.505 | auf Vorjahreshöhe | - |
| Niederlande/Belgien | 245 | deutlich unter Vorjahr | - |
| Großbritannien | 357 | deutlich über Vorjahr | über Vorjahr |
| Zentralost-/Südosteuropa | 1.109 | unter Vorjahr | - |
| Erneuerbare Energien | 181 | über Vorjahr | - |
| Upstream Gas & Öl | 558 | deutlich über Vorjahr | - |
| Trading/Gas Midstream | -800 | deutlich unter Vorjahr | - |
| Nachhaltiges Nettoergebnis | 2.479 | auf Vorjahreshöhe | - |

¹ Siehe RWE-Geschäftsbericht 2011 (Seite 98)

An unserer im März 2012 veröffentlichten Prognose zur Ertragslage des RWE-Konzerns halten wir fest: Das EBITDA und das betriebliche Ergebnis werden 2012 voraussichtlich etwa so hoch sein wie im Vorjahr. Auch beim nachhaltigen Nettoergebnis gehen wir davon aus, das Niveau von 2011 halten zu können. In der Prognose berücksichtigt sind die Auswirkungen des laufenden Desinvestitionsprogramms. Auf Ebene der Unternehmensbereiche zeigt sich folgendes Bild:

- Deutschland: Das betriebliche Ergebnis des Bereichs wird aus heutiger Sicht über dem Vorjahresniveau liegen.

Stromerzeugung: Für dieses Geschäftsfeld erwarten wir eine Ertragsverbesserung. Dazu trägt die Inbetriebnahme des neuen Braunkohledoppelblocks in Neurath bei. Außerdem rechnen wir mit positiven Effekten bei den Kernenergierückstellungen, u.a. weil vorjährige Einmalbelastungen aus der Energiewende wegfallen. Der Revisions- und Betriebsaufwand wird voraussichtlich niedriger sein als 2011, ebenso die Kosten für die Beschaffung von Emissionsrechten. Allerdings treten auch gegenläufige Effekte auf: Der Preis für unsere diesjährige deutsche Stromproduktion, die wir bereits fast komplett am Markt platziert haben, liegt unter dem Niveau des Vorjahres (63 € je MWh). Außerdem haben wir preisbedingte Mehrkosten beim Brennstoffeinkauf und rechnen mit einer höheren Belastung aus der Kernbrennstoffsteuer.

Vertrieb/Verteilnetze: Hier schließen wir voraussichtlich auf Vorjahresniveau ab. Einerseits erwarten wir, in starkem Maße von effizienzsteigernden Maßnahmen profitieren zu können. Andererseits entfallen positive Einmaleffekte, die sich 2011 aus der erstmaligen Vollkonsolidierung von NEW ergaben. Im Übrigen wird das Beteiligungsergebnis wohl niedriger ausfallen als im Vorjahr.

- Niederlande/Belgien: Das betriebliche Ergebnis von Essent wird sich aus heutiger Sicht deutlich verringern, vor allem wegen rückläufiger Margen der niederländischen Steinkohle- und Gaskraftwerke. Auch die Erträge aus dem bei Essent verbliebenen Gas-Midstream-Geschäft werden voraussichtlich niedriger sein als 2011. Mit umfangreichen Maßnahmen zur Kostensenkung wollen wir diese Einflüsse abfedern.
- Großbritannien: RWE npower wird aus heutiger Sicht über Vorjahr abschließen – vorausgesetzt, dass wir die Biomasse-Anlage in Tilbury im erwarteten Zeitrahmen wieder in Betrieb nehmen können. Wie bereits auf Seite 11 erläutert, steht die Anlage derzeit wegen eines Brandes still. Dies ist auch der Grund, warum wir von unserer ursprünglichen Prognose einer deutlichen Ergebnisverbesserung abrücken mussten. Wesentlicher Erfolgsfaktor im laufenden Jahr sind fortgesetzte Effizienzverbesserungen. Davon profitieren wir vor allem im Vertriebsgeschäft. Hier dürften sich die in Vorjahren unter Druck geratenen Margen weiter erholen. Im Erzeugungsgeschäft wird sich die Ertragslage marktbedingt weiter verschlechtern. Allerdings profitieren wir von der Inbetriebnahme unseres neuen Gaskraftwerks in Pembroke: Die fünf Blöcke sollen im Laufe der kommenden Monate sukzessive ans Netz gehen.
- Zentralost-/Südosteuropa: Der Unternehmensbereich wird voraussichtlich nicht an das gute Vorjahresergebnis anknüpfen können. Für unser Gasgeschäft in Tschechien erwarten wir rückläufige Verteilnetzmargen. Das Ergebnis aus dem dortigen Gasvertrieb und Gastransport dürfte aber stabil bleiben. Gleiches gilt für unser polnisches Stromgeschäft, während wir im ungarischen Stromvertrieb mit wettbewerbsbedingten Ertragseinbußen rechnen.
- Erneuerbare Energien: Die Inbetriebnahme neuer Stromerzeugungskapazitäten wird zu Mehrerlösen und damit auch zu einer Verbesserung beim betrieblichen Ergebnis von RWE Innogy führen. Außerdem steht uns unsere neue Holzpelletfabrik im US-Bundesstaat Georgia, die im Mai 2011 die Produktion aufgenommen hat, erstmals ganzjährig zur Verfügung. Daneben erwarten wir, dass der Offshore-Windpark Greater Gabbard im Jahresverlauf fertig gestellt wird. Allerdings entfallen auch Sondererträge aus Schadensersatzleistungen, die wir 2011 für Verspätungen beim Bau dieses Windparks in Anspruch nahmen. Sollten im laufenden Jahr normale Wetterverhältnisse herrschen, wären das Windaufkommen und die Niederschlagsmengen höher als 2011 – und dementsprechend die Auslastung unserer Windkraftanlagen und Laufwasserkraftwerke. Dies hätte positiven Einfluss auf die Ertragslage. Gegenläufig wirkt, dass die aktuellen Investitionsprojekte mit hohen Vorlaufkosten verbunden sind.
- Upstream Gas & Öl: Das betriebliche Ergebnis der RWE Dea dürfte sich deutlich verbessern. Wir gehen davon aus, wesentlich höhere Öl- und Gaspreise erzielen zu können als 2011 und erwarten darüber hinaus einen etwas niedrigeren Explorationsaufwand. Außerdem werden wir in mehreren Gasfeldern, die wir entwickelt haben, die Produktion aufnehmen. Allerdings gehen mit unseren zunehmenden Förderaktivitäten auch steigende Abschreibungen und Produktionskosten einher.

- **Trading/Gas Midstream:** Wir erwarten, dass der Bereich erneut mit einem betrieblichen Verlust abschließt. Dieser wird aus heutiger Sicht sogar deutlich höher ausfallen als 2011. Dafür geben Belastungen im Gas-Midstream-Geschäft den Ausschlag. Auch für 2012 liegen die an den Ölmarkt gekoppelten Beschaffungspreise für Gas insgesamt weit über den Entgelten, die beim Weiterverkauf am Markt realisiert werden können. Derzeit führen wir Revisionsverhandlungen mit unseren Gaslieferanten, deren Ausgang maßgeblichen Einfluss auf die mittelfristige Ertragslage haben wird. Allerdings dürften die Entscheidungen größtenteils erst nach 2012 fallen. Im Handelsgeschäft der RWE Supply & Trading gehen wir davon aus, eine gegenüber dem schwachen Vorjahr deutlich verbesserte Performance zu erzielen.

Dividende für das Geschäftsjahr 2012

Der Dividendenvorschlag für das laufende Geschäftsjahr wird sich an unserer üblichen Ausschüttungsquote von 50 bis 60% orientieren. Bemessungsgrundlage ist das nachhaltige Nettoergebnis. Wie bereits dargestellt, erwarten wir hier einen Wert in der Größenordnung des Vorjahres.

Sachinvestitionen von 6 Mrd. € geplant

Unsere Investitionen in Sachanlagen werden sich 2012 auf ca. 6 Mrd. € belaufen. Damit würde das Rekordniveau der beiden Vorjahre (6,4 Mrd. €) leicht unterschritten. Dies folgt aus der zunehmenden Fertigstellung von Anlagen aus unserem Kraftwerksneubauprogramm. Für den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien werden wir aber voraussichtlich mehr ausgeben als 2011. Auch unsere Investitionen im Upstream-Geschäft der RWE Dea wollen wir steigern.

Verschuldungsfaktor: Leichte Verbesserung erwartet

Unsere Nettoschulden, die Ende 2011 bei 29,9 Mrd. € lagen, werden sich etwas verringern. Dazu sollen Verkaufserlöse aus unserem Desinvestitionsprogramm beitragen. Bei einem stabilen EBITDA würde damit auch der Verschuldungsfaktor leicht zurückgehen. Dieser lag 2011 bei 3,5. Die Obergrenze von 3,0, an der wir uns orientieren, wird er aber weiterhin überschreiten. Wir wollen den Verschuldungsfaktor zügig an diese Marke heranführen, um unser A-Rating zu sichern.

Mitarbeiterzahl etwas unter Vorjahr

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem leichten Rückgang der Mitarbeiterzahl. Stark verringern wird sie sich in Großbritannien. RWE npower will durch Prozessverbesserungen im Vertrieb Stellen einsparen. Auch im Unternehmensbereich Deutschland erwarten wir einen Wegfall von Stellen: Im Geschäftsfeld Vertrieb/ Verteilnetze führen geplante Desinvestitionen zum Ausscheiden von Mitarbeitern; im Geschäftsfeld Stromerzeugung schlagen effizienzsteigernde Maßnahmen und die Stilllegung des Kernkraftwerks Biblis zu Buche. RWE Innogy wird dagegen die Personaldecke weiter aufstocken.

ENTWICKLUNG DER RISIKEN UND CHANCEN

Professionelles Risikomanagement bei RWE

Unsichere politische Rahmenbedingungen, sich wandelnde Marktstrukturen und schwankende Strom- und Brennstoffpreise stellen uns vor große unternehmerische Herausforderungen. Ein professionelles Risikomanagement ist heute wichtiger denn je. Risiken systematisch zu erfassen, zu bewerten und zu steuern ist für uns Kernelement guter Unternehmensführung. Ebenso wichtig ist es, Chancen zu identifizieren und zu nutzen. Über den Aufbau und die Prozesse unseres Risikomanagements, die zuständigen Organisationseinheiten und unsere Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung wichtiger Risiken informieren wir ausführlich im Geschäftsbericht 2011 auf den Seiten 87 bis 95.

Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung

Als langfristig investierender Energieversorger ist RWE in besonderem Maße auf verlässliche energiepolitische Rahmenbedingungen angewiesen. Allerdings beobachten wir einen Trend zu regulatorischen Eingriffen in den Energiemarkt. Ein Beleg dafür ist die seit 2011 erhobene Kernbrennstoffsteuer in Deutschland, gegen die wir Klage eingereicht haben. Der plötzliche Kurswechsel in der deutschen Kernenergiepolitik nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima ist ein weiterer Anhaltspunkt dafür, dass die politischen Risiken im Versorgersektor gestiegen sind. Auch hier haben wir den Rechtsweg beschritten, um finanzielle Schäden zu begrenzen.

Neben der Energiepolitik hat insbesondere die Entwicklung von Angebot und Nachfrage an den Strom- und Gasmärkten Auswirkungen auf unsere Ertragslage. Sollte die Staatsschuldenkrise im Euroraum zu einer Rezession führen, könnte sich dies in einem Rückgang des Energieverbrauchs und der Energiepreise niederschlagen. Darüber hinaus beobachten wir Veränderungen der Marktstrukturen. Beispielsweise verdrängt der fortgesetzte Zubau von Windkraft und Solaranlagen die Stromproduktion von Gas- und Steinkohlekraftwerken, deren Margen unter Druck geraten sind. Sollten sich diese weiter verschlechtern, würde das nicht zuletzt die Rentabilität unserer großen Neubauprojekte beeinträchtigen.

Auch der Gasmarkt ist im Wandel begriffen. Die zunehmende Bedeutung liquider Gashandelspunkte und die Expansion der Schiefergasproduktion in den USA haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Preise im Gashandel von denen in ölpreisindexierten Langfristverträgen entkoppelt haben und letztere seit 2009 deutlich unterschreiten. Wir beziehen Gas zum Teil auf Basis von Verträgen mit Ölpreisbindung. Um an die Marktentwicklung angepasste Konditionen zu erreichen, haben wir Revisionsverhandlungen mit unseren Lieferanten aufgenommen, die inzwischen größtenteils in Schiedsverfahren eingemündet sind.

Aus allen genannten Sachverhalten – ob Preisrevisionen, Rechtsverfahren, Commodity-Preisänderungen oder politische Interventionen – ergeben sich erhebliche Risiken für uns, aber auch Chancen. Trotz dieser und weiterer Unwägbarkeiten sind gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RWE AG oder des RWE-Konzerns gefährden.

Aktuelle Value-at-Risk-Kennzahlen

Risiken aus Schwankungen der Commodity-Preise und finanzwirtschaftliche Risiken (Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken, Risiken aus Wertpapieranlagen) steuern und überwachen wir u.a. anhand von Kennzahlen wie dem Value at Risk (VaR). Der VaR gibt an, welchen Wert der mögliche Verlust aus einer Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Den VaR-Werten im RWE-Konzern liegt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95% zugrunde; für die Positionen wird eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Das bedeutet, dass der Tagesverlust die Höhe des VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% nicht überschreitet.

Zentrale Steuerungsgröße für die Commodity-Positionen ist der Global VaR, der sich auf das Handelsgeschäft der RWE Supply & Trading bezieht und der 40 Mio. € nicht übersteigen darf. Im ersten Quartal 2012 belief er sich auf durchschnittlich 9 Mio. €; der maximale Tageswert betrug 13 Mio. €.

Bei Zinsrisiken unterscheiden wir zwischen zwei Kategorien: Auf der einen Seite können Zinssteigerungen dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren im RWE-Bestand sinken. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Auf der anderen Seite erhöhen sich mit dem Zinsniveau auch unsere Finanzierungskosten. Der VaR für das Kurswertisiko bei unseren Kapitalanlagen belief sich im ersten Quartal 2012 auf durchschnittlich 6 Mio. €. Die Sensitivität des Zinsaufwands in Bezug auf Marktzinssteigerungen messen wir mit dem Cash Flow at Risk. Dabei legen wir ein Konfidenzniveau von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. Der Cash Flow at Risk betrug im Berichtszeitraum durchschnittlich 14 Mio. €.

Zu den Wertpapieren, die wir in unserem Portfolio halten, zählen auch Aktien. Hier lag der VaR für das Risiko aus Kursveränderungen im Mittel bei 10 Mio. €. Der VaR für unsere Fremdwährungsposition betrug weniger als 1 Mio. €.

KONZERNABSCHLUSS (VERKÜRZT)

Gewinn- und Verlustrechnung¹

| in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 |
|---|-------------------|-------------------|
| Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/Stromsteuer) | 15.593 | 15.754 |
| Erdgas-/Stromsteuer | –830 | –868 |
| Umsatzerlöse | 14.763 | 14.886 |
| Materialaufwand | –9.752 | –9.902 |
| Personalaufwand | –1.309 | –1.221 |
| Abschreibungen | –762 | –664 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | –644 | –280 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | 2.296 | 2.819 |
| Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen | 103 | 134 |
| Übriges Beteiligungsergebnis | 50 | 83 |
| Finanzerträge | 122 | 194 |
| Finanzaufwendungen | –592 | –566 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.979 | 2.664 |
| Ertragsteuern | –555 | –726 |
| Ergebnis | 1.424 | 1.938 |
| Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | 96 | 104 |
| Davon: Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG | 17 | 15 |
| Davon: Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG | 1.311 | 1.819 |
| Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in € | 2,13 | 3,41 |

¹ Angepasste Vorjahreszahlen

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen¹

| in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 |
|---|-------------------|-------------------|
| Ergebnis | 1.424 | 1.938 |
| Unterschied aus der Währungsumrechnung | 311 | 101 |
| Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten | 86 | –58 |
| Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherheitsbeziehung | 227 | 36 |
| Anteiliges Other Comprehensive Income at-Equity-bilanzierter Beteiligungen | 12 | 2 |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen | –499 | –92 |
| Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income) | 137 | –11 |
| Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income) | 1.561 | 1.927 |
| Davon: auf Aktionäre der RWE AG entfallend | (1.412) | (1.781) |
| Davon: auf Hybridkapitalgeber der RWE AG entfallend | (17) | (15) |
| Davon: auf andere Gesellschafter entfallend | (132) | (131) |

¹ Beträge nach Steuern

Bilanz

| Aktiva in Mio. € | 31.03.12 | 31.12.11 |
|--|---------------|---------------|
| Langfristiges Vermögen | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 17.013 | 16.946 |
| Sachanlagen | 35.370 | 34.847 |
| Investment Property | 132 | 136 |
| At-Equity-bilanzierte Beteiligungen | 4.230 | 4.113 |
| Übrige Finanzanlagen | 879 | 836 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 3.706 | 4.040 |
| Latente Steuern | 2.740 | 2.621 |
| | 64.070 | 63.539 |
| Kurzfristiges Vermögen | | |
| Vorräte | 3.056 | 3.342 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 9.951 | 7.468 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 9.688 | 11.303 |
| Wertpapiere | 3.993 | 4.995 |
| Flüssige Mittel | 1.670 | 2.009 |
| | 28.358 | 29.117 |
| | 92.428 | 92.656 |

| Passiva in Mio. € | 31.03.12 | 31.12.11 |
|--|---------------|---------------|
| Eigenkapital | | |
| Anteile der Aktionäre der RWE AG | 15.390 | 13.979 |
| Anteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG | 2.674 | 1.759 |
| Anteile anderer Gesellschafter | 1.398 | 1.344 |
| | 19.462 | 17.082 |
| Langfristige Schulden | | |
| Rückstellungen | 24.952 | 23.829 |
| Finanzverbindlichkeiten | 15.912 | 15.428 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 3.304 | 3.438 |
| Latente Steuern | 1.784 | 1.696 |
| | 45.952 | 44.391 |
| Kurzfristige Schulden | | |
| Rückstellungen | 5.303 | 5.327 |
| Finanzverbindlichkeiten | 4.001 | 6.495 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 7.555 | 7.886 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 10.155 | 11.475 |
| | 27.014 | 31.183 |
| | 92.428 | 92.656 |

Kapitalflussrechnung

| in Mio. € | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 |
|---|-------------------------|--------------------------|
| Ergebnis | 1.424 | 1.938 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen | 788 | 652 |
| Veränderung der Rückstellungen | 220 | 65 |
| Latente Steuern/Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen/ Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren | -155 | 416 |
| Veränderung des Nettoumlaufvermögens | -1.979 | -787 |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 298 | 2.284 |
| Investitionen in Anlagegegenstände/Akquisitionen | -1.072 | -1.179 |
| Einnahmen aus Anlagenabgängen/Desinvestitionen | 183 | 518 |
| Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen | 1.102 | -552 |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit | 213 | -1.213 |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit | -867¹ | 28 |
| Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel | -356 | 1.099 |
| Einfluss von Wechselkursänderungen und sonstigen Veränderungen auf die flüssigen Mittel | 17 | 7 |
| Veränderung der flüssigen Mittel | -339 | 1.106² |
| Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums | 2.009 | 2.535 |
| Davon: als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ ausgewiesen | | -59 |
| Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums lt. Konzernbilanz | 2.009 | 2.476 |
| Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums lt. Konzernbilanz | 1.670 | 3.641 |

1 Umfasst gemäß IFRS die Aufnahme von als Eigenkapital zu klassifizierendes Hybridkapital (892 Mio. €)

2 Davon -59 Mio. € Veränderung aufgrund der zum 31.12.2010 als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ ausgewiesenen flüssigen Mittel

Veränderung des Eigenkapitals

| in Mio. € | Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage der RWE AG | Gewinnrücklage und Bilanzgewinn | Eigene Aktien | Accumulated Other Comprehensive Income | Anteile der Aktionäre der RWE AG | Anteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG | Anteile anderer Gesellschafter | Summe |
|----------------------------|---|---------------------------------|---------------|--|----------------------------------|---|--------------------------------|---------------|
| Stand: 01.01.11 | 2.598 | 12.970 | -2.272 | 1.278 | 14.574 | 1.759 | 1.084 | 17.417 |
| Dividendenzahlungen | | | | | | | -98 | -98 |
| Ergebnis | | 1.819 | | | 1.819 | 15 | 104 | 1.938 |
| Other Comprehensive Income | | -99 | | 61 | -38 | | 27 | -11 |
| Total Comprehensive Income | | 1.720 | | 61 | 1.781 | 15 | 131 | 1.927 |
| Übrige Veränderungen | | -1 | | | -1 | 5 | 19 | 23 |
| Stand: 31.03.11 | 2.598 | 14.689 | -2.272 | 1.339 | 16.354 | 1.779 | 1.136 | 19.269 |
| Stand: 01.01.12 | 3.959 | 10.755 | -24 | -711 | 13.979 | 1.759 | 1.344 | 17.082 |
| Kapitalein-/rückzahlungen | | | | | | 892 | -9 | 883 |
| Dividendenzahlungen | | | | | | | -68 | -68 |
| Ergebnis | | 1.311 | | | 1.311 | 17 | 96 | 1.424 |
| Other Comprehensive Income | | -479 | | 580 | 101 | | 36 | 137 |
| Total Comprehensive Income | | 832 | | 580 | 1.412 | 17 | 132 | 1.561 |
| Übrige Veränderungen | | -1 | | | -1 | 6 | -1 | 4 |
| Stand: 31.03.12 | 3.959 | 11.586 | -24 | -131 | 15.390 | 2.674 | 1.398 | 19.462 |

ANHANG

Rechnungslegungsmethoden

Die RWE AG mit Sitz am Opernplatz 1 in 45128 Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des RWE-Konzerns („RWE“ oder „Konzern“).

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 ist am 8. Mai 2012 zur Veröffentlichung freigegeben worden. Aufgestellt wurde er nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der RWE AG zum 31. März 2012 ein gegenüber dem Jahresabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt. Im Konzernzwischenbericht werden – mit Ausnahme der nachfolgend

beschriebenen Änderungen und Neuregelungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzerngeschäftsbericht 2011, der die Basis für den vorliegenden Zwischenbericht darstellt.

Für Entsorgungsrückstellungen auf dem Gebiet der Kernenergie und für bergbaubedingte Rückstellungen wird ein Abzinsungsfaktor von 5,00% (31.12.2011: 5,00%) zugrunde gelegt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Deutschland mit 4,75% und im Ausland mit 4,70% abgezinst (31.12.2011: 5,25% bzw. 4,80%)

Änderung der Rechnungslegungsmethoden

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat Anpassungen bei einem bestehenden International Financial Reporting Standard (IFRS) verabschiedet, die für den RWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen des IFRS 7 (2010) – Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Die erstmals anzuwendenden Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises im ersten Quartal 2012 betreffen zwei erstmals konsolidierte Gesellschaften in den Segmenten Vertrieb/Verteilnetze und Zentralost-/Südosteuropa. Ein ehemals vollkonsolidiertes Unternehmen des Segments Erneuerbare Energien ist aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden, drei wurden verschmolzen, davon zwei im Segment Vertrieb/Verteilnetze.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

| | 31.03.12 | 31.12.11 |
|---|----------|----------|
| Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen | 411 | 413 |
| Anzahl der at-Equity-bilanzierten Beteiligungen | 118 | 121 |

Die im Rahmen von Unternehmenstransaktionen erzielten Kaufpreise summierten sich auf 0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 465 Mio. €); sie wurden ausschließlich in Zahlungsmitteln entrichtet.

Umsatzerlöse

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d.h. mit der realisierten Rohmarge als Umsatz ausgewiesen.

Eigenkapital

Die RWE AG hat Mitte März 2012 eine Hybridanleihe über 750 Mio. £ emittiert. Die nachrangige Anleihe hat eine unbegrenzte Laufzeit und kann nur durch die RWE AG zu bestimmten, vertraglich vereinbarten Terminen oder Anlässen gekündigt werden. Der Zinssatz bis zum ersten Kündigungstermin im Jahr 2019 beträgt 7,0% p.a. Ab 2019 hat die RWE AG alle fünf Jahre das Recht zur Kündigung der Anleihe. Der Zinssatz bis zum jeweils nächsten Kündigungstermin ergibt sich aus dem gültigen Fünf-Jahres-Sterling-Swapsatz zuzüglich eines Aufschlags von 510 Basispunkten. Ab dem Jahre 2024 erhöht sich der Kupon um zusätzliche 25 Basispunkte sowie ab dem Jahre 2039 um weitere 75 Basispunkte. Die Zinszahlungen können unter bestimmten

Voraussetzungen ausgesetzt werden, insbesondere wenn Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, dass keine Dividende gezahlt wird. Ausgesetzte Zinszahlungen müssen bei einem späteren Vorschlag zu einer Dividendenzahlung nachgeholt werden.

Nach IAS 32 ist die begebene Hybridanleihe als Eigenkapital zu klassifizieren. Das aufgenommene Kapital wurde vermindert um Kapitalbeschaffungskosten und unter Berücksichtigung von Steuern in das Eigenkapital eingestellt. Die Zinszahlungen an die Anleihehaber werden vermindert um Ertragssteuern direkt gegen das Eigenkapital gebucht.

Aktienkursbasierte Vergütungen

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde über aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen berichtet.

Im Rahmen des Long-Term Incentive Plan für Führungskräfte („Beat 2010“) wurde im ersten Quartal 2012 eine weitere Tranche begeben.

Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 19. April 2012 beschlossen, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 2,00 € (Geschäftsjahr 2010: 3,50 €) je dividendenberechtigter

Stückaktie auszuschütten. Die Ausschüttung betrug insgesamt 1.229 Mio. €.

Finanzverbindlichkeiten

Im Januar 2012 hat RWE eine Anleihe über 600 Mio. £ mit 22-jähriger Laufzeit und einem Kupon von 4,75% p.a.

begeben. Der Ausgabekurs betrug 99,82%.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten 1.595 Mio. € (31.12.2011: 1.593 Mio. €) kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewähr-

ten Andienungsrechten (Put-Optionen) von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

Ergebnis je Aktie

| | | Jan – Mrz 2012 | Jan – Mrz 2011 |
|---|------------|-------------------|-------------------|
| Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG | Mio. € | 1.311 | 1.819 |
| Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) | Tsd. Stück | 614.447 | 533.559 |
| Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie | € | 2,13 | 3,41 |

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Assoziierte Unternehmen gelten im RWE-Konzern als nahestehende Unternehmen. Die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte führten im ersten Quartal 2012 zu Erträgen in Höhe von 830 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 365 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 687 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 77 Mio. €). Zum 31. März 2012 betragen die Forderungen 2.229 Mio. € (31.12.2011: 2.048 Mio. €) und die Verbindlichkeiten 188 Mio. € (31.12.2011: 176 Mio. €). Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Die sonstigen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften betragen 6.460 Mio. € (31.12.2011: 6.206 Mio. €).

Darüber hinaus gelten Unternehmen, bei denen der Vorstandsvorsitzende der RWE AG, Dr. Jürgen Großmann, Gesellschafter ist, als

nahestehende Unternehmen des RWE-Konzerns. Hierbei handelt es sich um die Unternehmensgruppen der Georgsmarienhütte Holding GmbH und der RGM Holding GmbH. RWE-Konzernunternehmen haben für diese Gesellschaften im ersten Quartal 2012 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 3,3 Mio. €) erbracht und haben von ihnen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0,6 Mio. €) erhalten. Zum 31. März 2012 bestanden Forderungen in Höhe von 0,4 Mio. € (31.12.2011: 0,4 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 1,0 Mio. € (31.12.2011: 0,9 Mio. €) gegenüber den genannten Gesellschaften. Zudem hatte RWE gegenüber den genannten Gesellschaften sonstige Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 0,5 Mio. € (31.12.2011: 0,5 Mio. €). Sämtliche Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden; die Geschäftsbeziehungen unterscheiden sich nicht von denen mit anderen Unternehmen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, Essen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2012, die Bestandteile des Quartalfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-

zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Essen, den 9. Mai 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Manfred Wiegand
Wirtschaftsprüfer

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

AUFSICHTSRAT

Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender

Frank Bsirske
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner

Werner Bischoff

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing

Heinz Büchel

Dieter Faust

Roger Graef

Manfred Holz

Frithjof Kühn

Hans Peter Lafos

Christine Merkamp

Dagmar Mühlenfeld

Dagmar Schmeer

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. Ekkehard D. Schulz

Dr. Wolfgang Schüssel

Ullrich Sierau

Uwe Tigges

Manfred Weber

Dr. Dieter Zetsche

VORSTAND

Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender

Peter Terium
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Leonhard Birnbaum

Alwin Fitting

Dr. Rolf Pohlig

Dr. Rolf Martin Schmitz

Stand: 8. Mai 2012

FINANZKALENDER 2012/2013

| | |
|-------------------|--|
| 14. August 2012 | Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2012 |
| 14. November 2012 | Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2012 |
| 5. März 2013 | Bericht über das Geschäftsjahr 2012 |
| 18. April 2013 | Hauptversammlung |
| 19. April 2013 | Dividendenzahlung |
| 15. Mai 2013 | Zwischenbericht über das erste Quartal 2013 |
| 14. August 2013 | Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2013 |
| 14. November 2013 | Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2013 |

Der Zwischenbericht über das erste Quartal 2012 ist am 10. Mai 2012 veröffentlicht worden.

Die Hauptversammlung und alle Veranstaltungen zur Veröffentlichung von Finanzberichten werden live im Internet übertragen. Aufzeichnungen der Internetübertragungen sind mindestens zwölf Monate lang abrufbar.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar. Wir haben sie auf Basis aller Informationen getroffen, die uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts zur Verfügung standen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht zutreffen oder weitere Risiken eintreten, können die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Angaben daher nicht übernehmen.



RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1
45128 Essen
T +49 201 12-00
F +49 201 12-15199
I www.rwe.com

Investor Relations
T +49 201 12-15025
F +49 201 12-15265
E invest@rwe.com